

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Verlagstag: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Telefon: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-52.

Mon 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Verlagspreis: Im Verlag abholt: 680 Milliarden M., in den Ausgabestellen: 690 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 700 Milliarden M., vom 7.-12. Januar. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanz-Anzeigen 250 Milliarden M., Kulturbereich, Anzeigen 300 Milliarden M., ausw. Anzeigen 300 Milliarden M., Ort. Reklamen 600 Milliarden M., ausw. Reklamen 800 Milliarden M. für die einpaltige Kolonelle. — Alle Zeitpreise sind freibleibend; Anzeigen mit 100% Wirkung ohne besondere Mittelung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 5.

Montag, 7. Januar 1924.

72. Jahrgang.

Reisen und Rätsel.

Die deutsche Politik hat eine ganze Anzahl schwebender höchwichtiger Fragen mit in das neue Jahr hinübergenommen, deren Beantwortung unmittelbar bevorsteht und die internationale Presse lebhaft beschäftigt. Der eine Komplex dieser Fragen ist wirtschaftspolitisch und finanzieller Natur und umfaßt vor allem die Lebensmittelpreise und die finanzielle Hilfe des Auslandes zur Gründung der vom Reichsbankdirektor Dr. Schacht geplanten neuen Goldwährungsbank, während der andere mehr politischer Charakter hat, obwohl auch er wichtige wirtschaftliche Fragen in sich schließt. Es ist das Problem eines Abkommens mit Frankreich und Belgien über die besetzten Gebiete, das gegenwärtig bekanntlich der französischen und belgischen Regierung zur Prüfung und zur Beantwortung der deutschen Vorschläge oder Anregungen unterliegt.

Beide großen politisch-wirtschaftlichen Fragenkreise sind durch die Reise des Reichsbankdirektors Dr. Schacht nach London und durch die des Außenministers Dr. Stresemann nach Lugano mehr, als es sonst bei so verwickelten Materien der Fall zu sein pflegt, der öffentlichen Aufmerksamkeit und der Sensation überantwortet worden. Insbesondere haben sich an den Erholungsurlaub Stresemanns in dem südlichen schweizerischen Luftkurort allerlei romantische Gerüchte über interessante Zusammenkünfte und Besprechungen geknüpft. Sogar eine geheime Reise nach Mailand zu noch geheimen Zwecken wurde Stresemann angedichtet. Richtig ist nur, daß der deutsche Außenminister den Botschafter in Rom, Herrn von Kautz und den Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, zu sich nach Lugano gebeten hat, um sich in dieser direkten Fühlungnahme persönlich über die politischen Stimmungen der Länder und der Regierungen zu informieren, bei denen die beiden Diplomaten beurlaubt sind. Dies ist sehr wichtig, aber durchaus nicht auffällig oder sensationell. Italien spielt bei den kommenden oder doch erhofften Besprechungen über die Reparationsfrage eine bedeutende Rolle, denn seine Stimme bildet mit der englischen in der Reparationskommission das Gegengewicht zu der französisch-belgischen Interessengemeinschaft. Deshalb kommt es heute sehr auf die Einstellung Italiens an, besonders nachdem Mussolini bemerkenswerte Anzeichen einer von Frankreich unabhängigen selbständigen Politik vertrat hat. Und da das Verhältnis des deutschen Botschafters in Rom zu Mussolini ein über das übliche Maß hinausgehend gutes ist, so war es natürlich für Stresemann als Außenminister wertvoll, die schriftlichen Instruktionen des Botschafters durch eine persönliche Unterhaltung zu ergänzen. Die Auffassung des deutschen Gesandten in Bern über die internationale Lage aber ist deswegen wichtig, weil Dr. Adolf Müller erstens ein ungewöhnlich kluger und umsichtiger Mann ist, und dann, weil in dem stillen Bern mannigfache Fäden der internationalen Politik zusammenlaufen und dort Bewegungen vernehmlich werden, die in den Zentren der Weltpolitik, in London und Paris, weniger hörbar sind. Auch diese Besprechung hat also ihre Bedeutung, aber nicht in dem Sinne, daß sie direkt die konkrete Frage, um die es sich heute handelt, nämlich den Erfolg der deutsch-französischen Besprechungen zum Gegenstand hat.

Anders verhält es sich mit der Reise Dr. Schachts nach London. Diese hatte neben dem persönlichen Wunsch und Bedürfnis des neuen Präsidenten der Deutschen Reichsbank, mit den Führern der englischen Finanz in Verbindung zu kommen, den ausgesprochenen Zweck, die laufenden Kreditfragen zu besprechen und das neue Goldwährungsinstitut auf die Beine zu stellen, von dem Dr. Schacht eine endgültige Stabilisierung der Währung und eine Gesundung unserer Verhältnisse erhofft. Ob diese Bemühungen geglückt sind oder glücken werden, kann heute noch nicht gesagt werden, denn solche Verhandlungen werden naturgemäß, und sei der großen Zurückhaltung gerade der Finanzwelt, entgegen vorzeitigen Pressemeldungen, ganz im geheimen geführt und gewöhnlich auch geheimer gehalten als politische Verhandlungen, in welche gewandte Journalisten immer einzudringen vermögen. Es ist jedoch nicht zu verkennen, daß die ganze internationale Atmosphäre für die englische Finanzhilfe heute günstiger ist als je zuvor ist. Die Bemühungen der Reichsregierung für die vorläufige Stabilisierung der Währung und ihre energischen Maßnahmen zur Sparsamkeit und zur Erschließung neuer Steuerquellen haben im Ausland einen guten Eindruck gemacht, so daß Aussicht besteht, daß man nunmehr bereit ist, seine Kapitalien dem wieder zuverlässigen deutschen Staatsrentenmarkt zuzuführen. Natürlich hängt dies auch von politischen Beurteilungen der Lage ab, da die englische Finanz niemals gegen die Order ihrer Regierung fremde Anleihen aufnimmt!

Die französische Antwort.

Paris, 6. Jan. Der „Temps“ bespricht in seinem Leitartikel die Frage des deutschen Memorandums vom 24. Dezember: Gewisse Forderungen hätten bereits Befriedigung erlangt, andere würden in Berücksichtigung gezogen werden, verschiedene jedoch seien augenblicklich unannehmbar. Das Blatt meint, so bestünde sich alles, was man heute voraussagen könne. Wenn man die Diskussion auf Verwaltungs-, Steuer- und Zollfragen beschränke, könne sie nicht vorangebracht werden. Frankreich habe dann den Eindruck, man wolle ihm seine Pfänder entziehen, ohne ihm eine Zahlungssicherheit zu bieten und Deutschland drohe den Eindruck, man wolle es zwingen, eine vollendete Tatsache anzuerkennen, ohne ihm die Perspektive der Befreiung zu eröffnen. Es wäre also besser, die Debatte zu erweitern oder sie von einer anderen Seite anzufassen. Wer verbiete es Frankreich oder Belgien, mit Deutschland die mit der Zahlung der Reparationen in Zusammenhang stehenden Fragen zu erörtern? Habe Deutschland darüber nicht mit England gesprochen? Wenn Frankreich über diese Fragen mit der deutschen Regierung verhandelte, so würde es immer darauf bedacht sein, die Rechte der übrigen Mitglieder zu wahren und es würde keine Entschädigung anders als in den vom Friedensvertrag vorgesehenen Formen getroffen werden. Deutschland könne auch mit Frankreich gewisse Fragen erörtern, die die beiden Länder ausschließlich angingen, beispielsweise das Problem der Handelsbeziehungen. Schließlich muß man auch zu Verhandlungen über einen französisch-deutschen Handelsvertrag kommen. Das französische Antwortmemorandum würde natürlich keine von all diesen so wünschenswerten Betrachtungen ausschließen, es würde französisch-deutschen Verhandlungen nicht die Tür verschließen. Es könnte sogar von mündlichen oder schriftlichen Erklärungen abgesehen sein, die die französische Regierung gegen jeden Vorwurf sichert und der deutschen Regierung alle Verhandlungsmöglichkeiten gewährt.

Paris, 5. Jan. Wie der Brüsseler Berichterstatter des „Journal des Débats“ meldet, hat der französische Botschafter heute vormittag dem belgischen Minister des Äußern, Jaspard, den Antwortentwurf auf die deutschen Vorschläge vom 24. Dezember überreicht. Nach dem „Temps“ wird der belgische Antwortentwurf jedenfalls schon am Montag den Kabinetten unterbreitet werden, so daß die Antwort im Laufe der kommenden Woche der deutschen Regierung überreicht werden kann. Der Berichterstatter meldet, es sei sicher, daß in der Frage der Abschaffung des Ruhegebietes, des Lizenzsystems und der Erhebung von Steuern die französische und belgische Regierung nicht entgegenkommen würden. Man erkläre aber in Brüssel, daß, falls das Reich die Verträge mit den Industriellen, die bis zum 15. April Gültigkeit hätten, anerkenne, im Laufe des April über das Regime im Ruhegebiet verhandelt werden könne. Hierdurch wäre man in der Lage, Deutschland zum Nachgeben zu zwingen und ein Minimum von Reparationseinnahmen sicherzustellen.

Brüssel, 6. Jan. „Independance Belge“ meldet: Außenminister Jaspard begann heute mit den zuständigen Ministerialabteilungen die endgültige Auffassung der belgischen Antwortnote auf die deutsche Note vom 24. Dezember. Nach dem Blatt wird die Note in den Hauptfragen, die das eigentliche Besatzungsregime betreffen, sowie hinsichtlich der Ausfuhr, in der Versandbewilligung und Zollabsperrung eine sehr feste Haltung einnehmen. Frankreich und Belgien beabsichtigen, die gegenwärtige Lage aufrechtzuerhalten.

Die belgische Außenpolitik.

London, 5. Jan. „Daily Telegraph“ veröffentlicht eine Unterredung des politischen Beobachters mit dem belgischen Minister des Äußern Jaspard. Dieser erklärte u. a., die belgische Außenpolitik verfolge die Linie vollkommener Unabhängigkeit. Es sei das Hauptziel der belgischen Politik, die Entente zwischen Frankreich und England wahren und konsolidieren zu helfen. Die belgische Haltung gegenüber Deutschland sei daher nicht ausschließlich von seinem eigenen Interesse diktiert, sondern von den interalliierten Beziehungen. Sie sei nicht diktiert von Has oder Rache. Belgien wolle die Bezahlung seiner gerechten Forderungen, ohne die es nicht hoffen könne, zu einem ausgeglichenen Budget zurückzuführen. Belgien sei ins Rubriekgebiet gegangen, weil es der Ansicht gewesen sei, daß dies das beste Mittel sei, Deutschland zum Nachgeben zu bringen. Die Tatsachen, führte Jaspard aus, hätten bewiesen, daß Belgien Recht gehabt hätte. Die Ruhr werde bald aufhören Gegenstand der Erörterung zu sein, denn nachdem der passive Widerstand eingestellt sei, arbeiteten die Deutschen mit erstaunlicher Schnelligkeit, um alle Spuren des industriellen Kampfes zu beseitigen. Das Rubriekgebiet arbeite wieder.

Der Landparteitag der sächsischen Sozialdemokraten gegen die große Koalition.

as. Berlin, 7. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Am Sonntag ist der Reichsaussenminister Dr. Stresemann von seinem kurzen Urlaub wieder in Berlin eingetroffen, und

das Reichskabinett,

das somit wieder vollständig ist, wird heute zu der ersten Sitzung im neuen Jahre zusammentreten. Wichtige Beschlüsse sind aber auch für heute noch nicht zu erwarten, vielmehr wird sich das Kabinett mit laufenden Angelegenheiten befassen. Es steht also weder die so heiß umstrittene Frage der Hypothekenaufwertung, über die immer noch keine Einigung erzielt werden konnte, noch etwa die bayerische Verfassungsdenkschrift auf der Tagesordnung der heutigen Kabinettsitzung. Auch die thüringische Frage wird das Kabinett erst etwas später beschäftigen, nachdem noch in einigen Punkten Klärung geschaffen sein wird. Wird also so die heutige Kabinettsitzung für die innere Politik kaum besondere Überraschungen bringen, so muß man mit um so größerer Aufmerksamkeit

die Entwicklung der Dinge in Sachsen

verfolgen. Dort ist das eingetreten, was hier vorausgesehen wurde: Auf dem gestrigen Landesparteitag der sächsischen Sozialdemokratie blieben die Anhänger der Koalitionspolitik in der Minderheit. Mit 74 gegen 22 Stimmen forderte vielmehr der Parteitag den Rücktritt des neuen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Heldt. Heldt stellte fest, wie konservativ diese Partei an manchen überlebten Anschauungen festhält, und seltsam, wie groß die Furcht vor der Verantwortung ist. Am liebsten bliebe man ewig in der ja so bequemen Oppositionsstellung. Und der Landtagsabgeordnete Arzt hat auch gestern offen auf dem Parteitag verkündigt, daß die Sozialdemokraten es als ihre geschichtliche Aufgabe betrachten müßten, in der Oppositionsstellung für eine sozialdemokratische Mehrheit zu kämpfen, d. h. solange in der Oppositionsstellung zu bleiben, bis diese Mehrheit erreicht ist. Wenn die Partei Herrn Arzt folgt, so wird sie wohl nie aus der Oppositionsstellung herauskommen. Daß

die Politik die Kunst des Erreichbaren

ist, haben Herr Arzt und die sächsischen Genossen allem Anschein nach noch nicht begriffen. Die Frage bleibt nun, wie Ministerpräsident Heldt und die anderen sozialdemokratischen Minister sich zu dieser Entscheidung des Landesparteitags stellen. Der als Wirtschaftsminister in Aussicht genommene bisherige Ministerpräsident Felsch, der dem radikalen Flügel angehört und ein Gegner der großen Koalition ist, hat für sich schon die Konsequenzen gezogen und sein Amt in die Hände Heldts zurückgegeben. Aber die übrigen Minister wußten doch bereits am Freitag, ebenso wie die Mehrheit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, daß der Landesparteitag nach seiner ganzen Zusammensetzung die große Koalition nicht billigen würde. Da nun nicht anzunehmen ist, daß diese Minister und besonders auch der Ministerpräsident am Freitag ein Amt übernehmen in der sicheren Voraussetzung, es am Sonntag schon wieder niederlegen zu müssen, so muß man annehmen, daß weder die Mehrheit der Landtagsfraktion noch die sozialdemokratischen Regierungsmitglieder die Entscheidung des Parteitags als bindend ansehen werden. Auf jeden Fall hat aber der neue Ministerpräsident jetzt einen sehr schweren Stand, wenn er sich nicht einmal auf seine eigene Partei stützen kann.

Dresden, 7. Jan. Der Landesparteitag der sozialdemokratischen Partei Sachsens hat nach Entgegennahme der Referate der Abgeordneten Felsch und Müller-Lenz mit 77 gegen 18 Stimmen eine Entscheidung angenommen, in der er feststellt, daß die 25 Sozialdemokraten, die sich an der Abstimmung für die große Koalition beteiligten, großen Bruch der Parteidisziplin schuldig gemacht hätten. Sie seien verantwortlich für die Spaltung der Fraktion. Der Parteitag forderte den Rücktritt des Ministerpräsidenten, richtete einen Appell an das Volk, wonach sämtliche sozialistische Minister aus dem Kabinett austreten sollten. Sollte die Landtagsauflösung nicht zu erreichen sein, so sollte darüber eine Volksabstimmung herbeigeführt werden. Ferner wurde ein Antrag Lipski-Lenzig angenommen, wonach die 25 Abgeordneten aus der Partei ausgeschlossen seien. Die Haltung der Abgeordneten, die sich an der Abstimmung für die Kandidatur Heldt nicht beteiligt hatten, wurde gebilligt. Die Sitzung verlief sehr stürmisch und es war sogar zeitweilig eine Unterbrechung der Verhandlung nötig. Im Namen der gemäßigten Fraktionsmehrheit gab der Parteivorstand die Erklärung ab, daß er der soeben gefassten Beschlüsse nicht anerkennen könne, da seine Partei sich vielmehr an der Reichsparteitag wahren wolle, der bekanntlich als letzte Instanz gilt.

Die Senatswahlen in Frankreich.

Paris, 6. Jan. Bei den heutigen Senatswahlen waren 116 Sitze zu vergeben. Die zur Wiederwahl lebenden Senatoren verteilten sich auf die einzelnen Parteien wie folgt: Konservative und Liberale 19, Republikaner 15, Linksrepublikaner 24, Unabhängige und Radikale 8, Radikale und Radikalsozialisten 47 und Sozialistische Republikaner 3. Im ersten Wahlgang wurden 82 Senatoren gewählt ein Wahlergebnis hebt noch aus. Für 33 Sitze hat ein zweiter Wahlgang stattgefunden. Die gewählten Senatoren verteilten sich auf die Parteien wie folgt: Konservative und Liberale 17, Republikaner 12, Linksrepublikaner 15, Unabhängige 8, Radikale und Radikalsozialisten 31, Sozialistische Republikaner 4, Sozialkommunisten 1. Unter den wiedergewählten bekannteren Senatoren befindet sich Poincaré. Die sozialistische Fraktion, die nur zwei Senatoren umfasst die zur Wiederwahl standen, verzeichnet den Gewinn von einem Sitz. In der Stichwahl haben sechs Sozialisten sowie der bekannte sozialistische Abgeordnete Cahen im 2. Wahlgang die Stichwahl stattgefunden. Nach der Agence Havas haben 11 Wahlen zu einem Ergebnis geführt. Die Sitze verteilten sich wie folgt: Konservative und Liberale-Republikaner 10, Linksrepublikaner 3, Unabhängige und Radikale 1, Radikale und Radikalsozialisten 6, Republikanische Sozialisten 0, Sozialisten 1. 16 Ergebnisse haben noch aus. Im dritten Wahlgang hat dem die relative Mehrheit entschieden, haben 21 Stichwahlen stattgefunden.

Paris, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die endgültigen Ergebnisse der Ernennungswahlen zum Senat, die am gestrigen Sonntag in 36 Departements abgehalten wurden, sind folgende: Radikale Gruppe 64, Linksrepublikaner 32, Republikaner 16, Konservative 11 Sitze.

Zum Schutze der französischen Währung.

Paris, 6. Jan. Das „Echo de Paris“ kündigt eine Sonderdekretion des Kabinetts nach der Rückkehr Poincarés aus dem Waasdepartement an die sich mit Maßnahmen zum Schutze der französischen Währung befassen wird. Nach dem Blatte befaßt sich die vom Finanzminister eingeleitete Untersuchung mit der Organisation des Devisenmarktes in Paris. Der „Matin“ zählt eine Reihe von Maßnahmen auf, die nach Ansicht der Sachverständigen der französischen Finanzsenats am dringendsten sind, und zwar:

- 1. Eine Verschärfung der Kontrolle über die Register der Wechselkassen.
2. Die Sicherung regulärer Festhaltung der amtlichen Durchschnittskurse, welche durch Transaktionen in den letzten Momenten häufig gefährdet werden;
3. Aufklärung der Handels- und Industriekreise, die sich nicht genügend des Devisenmarktes bedienen, um ihren normalen Bedarf zu decken, und
4. ein gemeinsames planmäßiges Vorgehen des Finanzministers mit den Banken unter der Führung der Bank von Frankreich.

Der Beamtenabbau im besetzten Gebiet.

Paris, 6. Jan. Nach einer Habusmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandkommission sich mit der Verordnung der Reichsregierung vom 27. Oktober 1923 über die Ein- und Abfertigung der Beamten, und Angehörigen, die in der Rheinlandkommission zur Verfügung stehen, beschäftigt. Die Rheinlandkommission habe ihrem Mitgliedern die nötigen Anweisungen erteilt, um das zu verhindern, insbesondere, um Repressalien gegenüber denjenigen Beamten vorzubeugen, die während des letzten Widerstandes sich den alliierten Behörden gegenüber korrekt verhalten hätten.

Das Verhalten eines sozialistischen englischen Kabinetts in der Rheinlandfrage.

Paris, 6. Jan. Der „Temps“ meldet: Im Foreign Office wurde den ausländischen Diplomaten erklärt, das sozialistische Kabinetts werde sich lediglich so verhalten, wie das Kabinetts Baldwin. Baldwin und Lord Curzon seien entschlossen gewesen, die englischen Truppen aus Köln zurückzuführen, keinen Delegierten mehr in der Rheinlandkommission zu belassen und keinen Vertreter mehr in die Volkshüterkommission zu schicken. Ramsay MacDonald und seine Kollegen würden zunächst dieses Programm durchführen, nicht mehr und nicht weniger. Wir wissen nicht, was der „Temps“ hierzu, ab diese verlässlichen Äußerungen der Wahrheit entsprechen, authentisch sind.

Staatstheater.

Am Sonntag hat nun auch Webers Meisterwerk „Der Freischütz“ eine Wiedererlebung im „Großen Saale“ erfahren. Der Freischütz — das ist nicht nur eine deutsche Oper, das ist Deutschland selbst — so hat einst der französische Lieddichter Hector Berlioz dies Wunderwerk der deutschen Romantik gekennzeichnet. Wertwüchsig frisch und farbenprächtig ist's geblieben und trotz auch jetzt wieder in seiner warmherzigen Innigkeit und Sinnigkeit mit sanfter Gewalt und dabei mit dramatischer Schärfe und Klarheit zu Gemüt. In der äußeren Aufmachung war gegen früher wohl kaum viel geändert. Unleidlich beruhte wieder das unablässige Quäkchen und Juchzen der Menge in den Balkonen des 1. Akts. Die Kunst Webers wird dadurch überhöht; damit ist das Urteil über die Regie gesprochen. Nur beim Fallen des Schusses ist einmal Jubel und Klatschen des Volkes vorzusehen; hernach bedarf es nur einer lebhaften Bewegung der Menge — keiner Schreierei. Ferner sollte der „Samiel“ schon bei dem ersten Anruf des Marx: „Lebt kein Gott!“ — sofort verschwinden, und auch hernach nicht so nah dem Schemel in voller Figur erscheinen; das raubt ja jede Illusion. Für die Inszenierung der „Waldschlacht“ wünschte Weber mögliche „Übertreibung“ der mittelmächtigen Schauer. Doch er fand damit schon seinerzeit begründeten Widerspruch bei dem ersten Dekorateur der Oper, dem berühmten Carl Groschius in Berlin, der mehr nur auf die Hervorhebung elementarer Schrecknisse — Gewitterschauer, grinsende Felsenbilder, jagende Wolfengeheulen und dergleichen ausging, sondern die Theaterei von Nachtöseln, Gerippe, Eber usw. verwarf. Unsere Wiesbadener Ausstattung folgte im ganzen diesem Vorbild; fast wird alles etwas allzu farbig angedeutet; namentlich vermischt man das deutsche Erbsenbrot des „wilden Herres“; der genannte Groschius ist es sehr wohl aus dem aufstrebenden Raum von Kapar-Samiel's Herdfeuer entwickelt haben. Hier dürfte vielleicht künftig noch eine Bereicherung zu erzielen sein, um die Phantasie des Zuschauers wirksamer zu unterhalten.

Die Besetzung der Hauptrollen bot zum Teil Bekanntes. Herr Scherer gibt darstellerisch und gesanglich den Marx mit sympathischer Frische und Natürlichkeit und hält auch für die weiseren Anwendungen im Ausdruck — wie im Mittelakt der großen Arie oder im Anfang des Terzetto — fast zu auch vergeben — eine edle, männliche Wärme des Empfindens bereit. Eine prächtige Leistung bietet auch Herr Kossel mit dem „Kapar“; er gibt eine flau, recht aus dem Volke geschnittene; der dämonische Charakter war ohne Übertreibung sehr unheimlich und fesselt herausgearbeitet; die Stimme unterwirft alle Klänge durch Macht, Klarheit; aber auch durch die hier geforderte Geschmeidigkeit und Gefügigkeit sehr wirksam. Neu dient war die

Keine neue Inflation.

Berlin, 5. Jan. Zu der Frage, ob in Deutschland wieder eine Inflation eintreten könne, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß eine neue Inflation für die Zukunft ausgeschlossen sei. Der Verkehr selbst werde sich einer neuen Inflation gegenüber zu schützen wissen. Wenn das Reich wieder in eine Zwangslage geraten sollte, so werde es andere Wege beschreiten als die Schaffung neuer Zahlungsmittel. Zurzeit lägen aber die Verhältnisse nicht ungunstig, da die Reichseinnahmen in beträchtlicher Weise stiegen.

Berlin, 5. Jan. Die Blätter erfahren von zuständiger Stelle, daß eine neue Inflation nicht zu befürchten ist. Die Ausgaben des Reiches in der letzten Dezemberperiode konnten aus den Einnahmen gedeckt werden. Die Anleihen der einzelnen Länder brachten keine Beunruhigung hervorzuweisen, sie bewegen sich auf legalem Wege und ihre Beträge fallen auch nicht ins Gewicht. Dem Fehlen eines deutschen Petitionsfonds lassen Schatzwechsel abhelfen, welche eigentlich eine Deflation bedeuten. Ihre Lombardierung geschieht in der allersorgfältigsten Form. Eine sorgfältige Schätzung der laufenden Zahlungsmittel ergab 24 Milliarden Mark, und zwar Rentenbankcheine 12 Milliarden, Reichsbanknoten 100 Millionen kleinere Goldanleihe 300 Millionen, Reichsgeld 500 Millionen.

Einleitung eines Strafverfahrens gegen Berliner Bankfirmen.

Berlin, 5. Jan. Den Mittagsblättern zufolge hat die Staatsanwaltschaft gegen eine Reihe Berliner Banken und Bankiers ein Strafverfahren eingeleitet, weil sie durch zu hohe Zinsberechnung und Belastung mit unverhältnismäßig hohen Bankkosten zu der Zahlungsschwierigkeiten im Lebensmittelhandel beigetragen haben sollen. Der „S.“ zufolge soll gegen etwa 60 Firmen des Bankwesens ein Strafverfahren eingeleitet sein.

Berlin, 5. Jan. Wie wir erfahren, ist die Bildung einer Kommission in die Wege geleitet, die sich mit den Beziehungen zwischen den Berliner Banken und dem Nahrungsmittelhandel befassen soll. Der Kommission sollen neben Vertretern der Wüsterpellet, des Handels, der Industrie und Banken voraussichtlich auch Vertreter der Reichsbank angehören.

Dr. Stresemann wieder in Berlin eingetroffen.

Berlin, 6. Jan. Wie wir erfahren, ist Außenminister Dr. Stresemann heute vormittag von Lugano wieder in Berlin eingetroffen.

Hoeßel kommt nach Berlin.

Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Berichterstatter der „Chicago Tribune“ will erfahren haben, daß der deutsche Botschafter v. Hoeßel in den nächsten Tagen nach Berlin reisen werde, um mit Dr. Stresemann über politische Fragen zu verhandeln. Auf Erkundigungen an Berliner zuständigen Stellen wurde uns die Möglichkeit einer solchen Reise des deutschen Geschäftsträgers in Paris bestätigt.

Paris, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gegenüber harrnötigen Gerüchten erfahren wir, daß in der Frage der Besetzung des Pariser Botschafterpostens noch keine Entscheidung getroffen worden ist.

Die Untersuchung über die Vorgänge in Thüringen.

Berlin, 5. Jan. Den thüringischen Ministern Fröhlich, Hartmann und Grell ist heute in einer Sitzung des Reichskabinetts unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Gelegenheit gegeben worden, sich zu den Feststellungen, die von den Reichsbeauftragten in Thüringen getroffen worden sind, zu äußern. Das Reichskabinetts wird sich nunmehr mit den Ergebnissen der vorgenommenen Untersuchung befassen.

Die Dreikönigsparade der schwäbischen Demokraten.

Stuttgart, 7. Jan. Hier fand gestern die sog. Dreikönigsparade der schwäbischen Demokraten statt, zu der Wittlicher und Führer der Partei aus dem ganzen Lande auch außerhalb Württembergs eingetroffen waren. Staatspräsident Dierker freute sich in seiner Rede auch die neueste bayerische Denkschrift. Wenn er auch nicht endgültig Stellung nehmen wollte, so mußte er doch sagen, wenn die einzelnen Länder und Staaten wieder die Rechte, die sie seit 1870 hatten, bekämen, so würde das über die Grenzen des besetzten Föderalismus hinausgehen. Er möchte das Wort des Herrn v. Stein anführen: „Ich kenne nur ein Vaterland, und das ist Deutschland.“ Nach dem Staatspräsidenten Dierker sprach Reichswehrminister Gessler über die innere und auswärtige Politik des Reiches.

Aus Kunst und Leben.

Wattie der „Aathe“ mit Fr. Grumbacher de Jong. In ihrer blonden, schlanken Anmut, mit klugen, sprechenden Blicken — war sie der Tonus dieser uns allen so vertrauten Gestalt der letzten, gottgegebenen und warm fühlenden Jaegerbraut, dieser lieblichen deutschen Waldesblume; d. h. der deutschen Waldesblume wohl über alle Hindernisse hinweg mit ihren verschiedenen Mäzen unter Dallos in die Wollschlucht tobeln und radeln. Also für die Weberische Waldesblume war unsere junge Sängerin eine sehr geeignete Repräsentantin. Sie entwickelte auch stimmlich erfreuende Begabung. Ihr Sopran ist allerdings mehr larischer Natur und widerstrebt härteren dramatischen Akzenten, die zuweilen den entscheidenden Glanz vermissen lassen; auch eine leichte Neigung zum Übertönen des Tons mühte noch überwunden werden. Im übrigen besitzt Fr. Grumbacher für die Anforderungen der weitestgehenden Weberischen Gelangsinhalte alle nötige Kunsttechnik in Stimme, Vortragsweise und Besetzung. Mit besonders sorgfältiger Darlegung lag sie die große Arie in allen verschiedenen Phasen der Empfindung; das Gebet „Leise, leise“ — hörte ich selten so innig zu Herzen sprechend, wie von ihr. Auch weiterhin fand die Sängerin für das part verhaltene, leise Wesen der „Aathe“ die erwünschte Abgeschlossenheit und Besetzung des Tons. Für die Rolle des „Anchen“ war Frau Hans-Joppiel, unsere frühere, beliebte Sourette — jetzt eine anerkannte Gelangmeisterin — in dankenswerter Weise eingegriffen. Und da auch die kleineren Partien eine angemessene Besetzung erfuhren und Chor und Orchester sich glänzend bewährten, so blieb der Vortragsstellung unter Herrn Mannharts Leitung der Erfolg gesichert. O. D.

Aus Kunst und Leben.

Kurhaus. Im „kleinen Saal“ fand am Samstag vor einem leider nur sehr spärlich verammelten Jubelkreis ein „Geistliches Konzert“ statt, von dem Kirchenchor der hiesigen „Russischen Kirche“ veranstaltet. Dem Gelände der griechisch-russischen Kirche ist neuerdings in der Musikwelt vermehrt Interesse zugewandt worden; man weiß, wie viel die modernen russischen Komponisten durch die Melodie und Harmonik dieser uralten Weilen beeinflusst wurden; diese schreiben sich zum Teil aus einer Zeit her, als sie noch in „Inselnlosen Notenhandschriften“ nur für die Eingeweihten — Priester und Sänger — maßgebend waren. Der bekannte Presbyter Rasumowski († 1890) hat seinerzeit gründliche Untersuchungen und Entzifferungen dieser alt-überlieferten gottesdienstlichen Gesänge veröffentlicht. Neuere russische Kirchenkomponisten, wie Borjanski, Solosoff und — als der Bedeutendste — Archanowski, der auch die Besetzung von

Zur Linderung der Not in Deutschland.

Berlin, 5. Jan. Die Commerz und Privatbank, die Darmstädter- und Nationalbank, Deutsche Bank, die Direktion der Disconto-Gesellschaft, die Dresdner Bank, die Mitteldeutsche Kreditbank sowie die Bankhäuser Gards und Co., G. B. Krause und Co., Delbrück, Schäfer und Co., J. Drenth und Co. und Mendelssohn und Co. haben zur Linderung der Not in Deutschland 700 000 Goldmark geltend. Von diesem Betrag wurden 150 000 Goldmark der Reichsgeschäftsstelle der deutschen Rothhilfe überwiesen, der Rest ist für Berlin bestimmt. Er soll in dreimonatlichen Raten ausgeschüttet und für Eoefungen, Heizung, Altersfürsorge, Gesundheitspflege und sonstige notwendige Unterstüzungen bestehender charitativer Organisationen verwendet werden. Es ist zu wünschen, daß dieses vorbildliche Vorgehen der Großbanken auch bei den übrigen Banken Nachahmung findet.

Kopenhagen, 6. Jan. Das seit mehreren Jahren bestehende dänische Gesamtkomitee für Hilfeleistung vom Krieg heimgekehrten Länder erhielt vom Justizminister die Genehmigung, am 5. Februar im ganzen Land eine Geldsammlung zur Abhilfe der Not in Mitteleuropa, namentlich in Deutschland, zu veranstalten. In der Durchführungsveranlassung hat sich ein Sammelausschuß gebildet, in dem die bestehenden philanthropischen Organisationen aller politischen Parteien, die kirchlichen Verbände, das Rote Kreuz usw. vertreten sind. Beim Ein sammeln sollen 20 000 Personen beschäftigt werden, die von den Pfadfinderverbänden, Sport- und Wandervereinen gestellt werden.

Wiederaufnahme der Arbeit in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 6. Jan. Zwischen dem Verband der Berliner Metallindustriellen und dem Deutschen Metallarbeiterverband kam gestern Abend eine Verständigung zustande. Die Arbeit soll Montag bzw. Dienstag in allen Betrieben der Berliner Metallindustrie wieder aufgenommen werden.

Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Eine Konferenz der Betriebs- und Arbeiterratsvorsitzenden in der Berliner Metallindustrie hat gestern das Ergebnis der Besprechungen, die zwischen den Vertretern der Berliner Metallindustriellen und dem Deutschen Metallarbeiterverband stattgefunden haben, aufgegeben. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch der Verband der Berliner Metallindustriellen heute vormittag dem Abkommen beitrifft. Aus den Vereinbarungen ist noch nachzutragen, daß bezüglich der Arbeitszeit die 48-Stundenwoche als Mindestzeit festgelegt wurde. Wenn die Verhältnisse es erfordern, kann auch neunstündige Arbeitszeit, nötigenfalls auch achtstündige eingeführt werden. Erst von der ersten Arbeitsstunde an kommt ein Zuschlag für Überstunden in Betracht.

Gründung einer Verteilungs- und Verkaufsgesellschaft für die Ruhrkohle.

Berlin, 6. Jan. Nach der „D. N. Z.“ beschloß die gestern nachmittag nach Eilen einberufene Zeichenbesitzer-Versammlung einstimmig die Gründung einer Verteilungs- und Verkaufsgesellschaft für die Ruhrkohle als Nachfolger des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes, die vom 16. Januar bis 31. Dezember 1924 Geltung haben soll. Unter ganz besonderen Umständen ist auch die Kündigung mit besonderer Rateten vom 1. Mai bis 1. August möglich. Eine weitere Herabsetzung der Kohlenpreise ist im allgemeinen nicht beabsichtigt, nur die Bruttokosten sollen um etwa 3 M. heruntergesetzt werden.

Die Beratungen der Botschafterkonferenz.

Paris, 6. Jan. Nach dem „Intransigeant“ verlautet, daß die Botschafterkonferenz entsprechend dem gestern ausgegebenen Kommuniqué in ihrer letzten Sitzung nicht über die Militärkontrolle in Deutschland verhandelte, sondern diese Frage nur nebenbei gestreift hat.

Venizelos zum Kammerpräsidenten gewählt.

Athen, 6. Jan. Venizelos wurde gestern nachmittags als er sich zur Kammer begab, und beim Eintritt in die Kammer begeistert begrüßt. Auch als er den Abgeordnetenrat ablegte, bereitete man ihm stürmische Jubelungen. Im Anschluß daran schritt die Kammer zur Wahl des Präsidenten. Der Redner Papana-siliou erklärte er und seine Partei seien der Ansicht, niemand sei geeigneter, die Geschäfte des Parlaments zu leiten als Venizelos. Nach weiterer Aussprache wurde Venizelos einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Athen, 7. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Venizelos ist gestern mittag plötzlich erkrankt.

Sopran und Alt mit Ansehenstimmen anstrebte, haben aus ihnen alten Singsweisen reiche Anregung geschöpft. Hört man diese verschiedenen Stimmen, Walmen und Motetten, so scheint fast so etwas wie der orientalische Brauch der russischen Kirche mit ihrem goldstrotzenden Heiligenbildern und Gerätschaften, die aus dem mythischen Dämmer der Domballen mahnend hervorleuchten, lebendig zu werden. Diese frommen, ernstesten Gesänge sind vorwiegend melancholischer Charakters; der Ausdruck zeigt aber oft auch dramatische Färbung; ein fangtisch-inbrünstiges Sitten und Fleben; namentlich da, wo die vorgelesenen Sologien als „Vorsänger“, mit festem getragenen Ritorneellen hinstreten. Die Ausführung am Samstag bot Vorzügliches. Es sind nur etwa 6 Frauen; und 6 Männerstimmen, die langsam langsam gesungen abgeteilt sind. Die Schattierungen ergeben sich vielleicht etwas äußerlich effektvoll ausgeführt, werden aber mit raunenwertiger Reinheit und Einmütigkeit durchgeführt. Allen Singsöhnen eignet eine durchaus natürliche — nur selten naturstiftische — Art der Tongebung; man merkt nicht die leibliche Anstrengung; die Tonentwicklung erfolgt bei immer weicherem Anschlag mit völliger Ruhe, fast automatenhaft — und doch mit tiefinnerlicher Ausdruckskraft. Der Dirigent Herr Afonsko steht vor seiner kleinen Schaar wie ein riefender Zauberer, der sie mit den magischen Zeichen seiner Fingerspitzen beständig, beschwichtigt, erhebt oder entlammt. Die Vorträge erzielen nachhaltige Wirkung. O. D.

Wilhelm Steindausen †. Wie aus Frankfurt a. M. berichtet wird, ist dort der Altmeister deutscher Kunst Wilhelm Steindausen nach längerer Krankheit am 2. Februar 1846 in Sorau geboren, ging er mit 18 Jahren nach Berlin, wo er seine ersten Studien auf der Kunstakademie betrieb. In seiner weiteren Ausbildung behandelte er 1866 nach Karlsruhe über. Von Karlsruhe ging er kurze Zeit wiederum nach Berlin und dann nach München. Hier trat er zu Hans Thoma in nahe Beziehungen, und dieser sowie Ludwig Richter erwarben durch ihre Kunst bestimmenden Einfluß auf das Schaffen Steindausens. Wie bei Richter und Thoma wuzzell auch seine Kunst tief im deutschen Volkstum. Seine erste größere Arbeit, die unter dem Einfluß Richters steht, ist eine Reihe von Zeichnungen zur Geschichte von Christi Geburt, die 1872 mit Berlin Heinrich Steindausens, eines Bruders des Künstlers, erlitten. 1876 rief ihn der Auftrag eines Architekten, für den er ein neuerbautes Haus auszumalen hatte, nach Frankfurt a. M., wo er seitdem seinen Wohnsitz hat. Hier entfaltete er eine reiche Tätigkeit und hat hauptsächlich auf dem Gebiet der religiösen Malerei Vorbildliches geleistet. Er malerte alle Arten der Malerei, und seine Wandbilder, seine Steinzeichnungen, seine Landschaften und seine Bildnisse atmen alle den Geist einer leicht und rein empfundenen, tief religiösen Menschlichkeit.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Bestimmung der Schulgebäude des Landkreises Wiesbaden gab mehrfach zu ...

Fürsorge für Krüppelkinder. Verschiedentlich wurden bei den Schuluntersuchungen Krüppelkinder ermittelt.

Der Mieterverein Wiesbaden, E. V., hielt am 3. d. M. eine öffentliche Mieterversammlung ab.

Zur Sparbarkeit bei der Woll wird die allgemeine Lieferung von Seife an das Personal einseitig.

Sitzungen des Vorkriegsgerichts finden statt am 19. Januar, 9. Februar, 8. März, 12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli, 9. August, 13. September, 11. Oktober, 8. November und 13. Dezember 1924.

Von seinen monumentalen Bildern sind das Wandgemälde Christus am Kreuz im Missionshaus St. Theobald in ...

Bücherkabe am Museum. In der literarischen Morgenfeier am Sonntag sprach Dr. Alfred Mayer (Wiesbaden) über das deutsche Nofoto und gestaltete seinen Vortrag zu einem feinschuligen Essay.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Corriere della Sera veröffentlicht eine Unterredung mit dem in Italien weilenden Gebrüder ...

Jellannamer Berthold Brendel (Dohheim), für den Termin am 9. August Kaufmann Bruno Wandt, Kirchgasse 56 und Ehefrau Anna Maas, Eternstraße 2, für den Termin am 13. September Kaufmann Alfred Kleinens, Kirchgasse 35, und Oberpostsekretär Wertmeister, Dohheimer Straße 102; für den Termin am 11. Oktober Kaufmann August Dieckhoff, Kirchgasse 74, und die Ehefrau des Strassenbahnkonduktors Karl Dieckhoff (Viehbr. a. Rh.); für den Termin am 8. November Kaufmann Karl Bauer, Kaiser-Friedrich-Ring 33, und Ehefrau Auguste Vinte, Karlsruher Straße 37, und für den Termin am 13. Dezember Kaufmann Alexander Käs (Dohheim) und Maurer Philipp Jollmann (Nuringen).

Die Goldkernern auf Wein, Lebensmittel und Zündwaren. Die Erhebung der Steuern auf Wein, Lebensmittel und Zündwaren in Gold hat neue Durchführungbestimmungen notwendig gemacht.

Auch Belohnungen in Goldmark. Belohnungen für die Ermittlung und Anzeigung der Täter bei vorläufiger Gefährdung von Eisenbahnzügen und verdächtigen Anschlägen gegen die Bahnanlagen und gegen Reisende und Beamte können jetzt die Reichseisenbahndirektionen bis zu 1000 Goldmark selbständig ausgeben.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 9 bis 15. Dezember infolgedessen verschlechtert, als die Zahl der Orte mit steigender Sterblichkeit von 25 auf 27 zugenommen hat.

Der Zimmergarten im Januar. Hier feiern sich die Dezemberblumenliebhaber, da im Januar durchschnittlich strengere Kälte als im Dezember herrscht.

Unfälle beim Kobeln. Der anhaltende Frost hat die stark benutzten Kodelbahnen zum größten Teil vereist, was in den letzten Tagen wiederholt zu Unfällen geführt hat.

Bildende Kunst und Musik. Der Verein für religiöse Kunst in der evangelischen Kirche veranstaltet vom 29. Januar bis 1. Februar in Berlin eine Tagung „Kunst und Musik“.

Ein tragikomischer Betrug. Frankfurt a. M., 6. Jan. Durch Betrug, der trotz seiner Tragik einer gewissen Komik nicht entbehrt, ist ein in beträchtlichem Maß geistig lebendiger Angehöriger aus einem sehr erhellenden Lebensmilieu befreit worden.

Tägliche Wirtschaftszahlen

Table with 2 columns: Index Name and Value. Includes Goldmark, Reichsindex, Großhandelsindex, Wiesbadener Teuerungszahl, Goldankaufspreis, Silberankaufspreis, Umrechnungssatz für Reichsteuern, Postgebühren, Brotpreis, Gaspreis, Lichtstrom, Wasser.

19jährige Bureauhilfe Wlth. Schröder einen Unterschenkelfbruch, er wurde von der Sanitätswache in das St. Josephs-Hospital gebracht.

Eisfest auf dem großen Kurhausweiber. Die Kurverwaltung hat für morgen Dienstag, den 8. Januar, ab 7 Uhr abends, Eisfest verbunden mit Konzert und Illumination, auf dem großen Kurhausweiber angelegt.

Das Fest der Fibernus Hochzeit feiern morgen die Eheleute Hieronymus F. ans und Frau Luise, geb. Schwarz, Klarenthalter Straße 8.

Spezialverkehr nach Skandinavien und Russland. Die Firma Erich B. Haug, Internationale Expedition, Lübeck, gibt die Eröffnung ihrer Filialen in Kopenhagen, Kopenhagen 6 und Strittin Pilsener Straße 9, bekannt.

Vorbereitung über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Anfangs. Am 4. Volks-Entwicklungsabend morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses findet statt die Eröffnung der Kurhaus-Tagung.

Luftiger Jacoby-Abend. Gustav Jacoby hat für seinen lustigen Abend ein äußerst abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Sonntagvorlesungen in der Dohheimer Kirche. Die Sonntagvorlesungen im Anzeiger der Sonntag-Nummer weisen einige für die Trübsal auf.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Thalia-Theater. Der im Herbst mit großem Erfolg bewiesene brachte hiesige Großfilm „Königin Caroline von England“, die Prinz-Prinzessin einer braunschweigischen Prinzessin, wurde nunmehr in den Spielplan aufgenommen.

Waholla. Der Spielplan findet infolge seiner interessanten Zusammenstellung großen Beifall. Ein spannender Verfolgung mit allen seinen Charakteren gibt der Sensationsfilm „Punkel Gasse“ mit Battling Elze, dem Weltmeister und Besieger Charpentiers in der Dohheimer Den Anfang macht der große Expeditionsfilm „Auf der Suche nach Nordpolen“.

Russ- und Vortragsabende.

Kunst-Abend im Kurhaus. Von den vielen Ansehern, die mit im Kurhaus schon erblüht, ist Adolf Freytag aus Frankfurt über eine der vornehmsten, mindestens jugendwunderbaren. Sein Dumm ist vielfach und schillernd in allen Farben von großem Komik bis zu soz. Kritik und so wird je nach der Einstellung und dem Standpunkt immer einen Teil des Publikums für sich haben.

Konzert. Ein nochträgliches Weihnachtskonzert hatte am Samstag die Flindenervereinigung Wiesbaden im Saal des Reichlichen Pflanzens Vereins veranstaltet. Die erblindeten Mitglieder des gemischten Chors traten in beträchtlicher Anzahl das Publikum und stimmten unter Führung ihres Dirigenten Herrn Krollmann in freudiger und beherzter Weise ihre „Stille Nacht, heilige Nacht“ an.

Aus Provinz und Nachbarstadt.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Durch Betrug, der trotz seiner Tragik einer gewissen Komik nicht entbehrt, ist ein in beträchtlichem Maß geistig lebendiger Angehöriger aus einem sehr erhellenden Lebensmilieu befreit worden.

der Stadt keine Uhr und den Trauring für zwei Dollarnoten über je 5 M. Dem Manne tauchten inszwischen Zweifel über die Echtheit der Scheine auf. Er legte sie einem befreundeten Geschäftsinhaber vor, der die Noten für echt erklärte. Auch in einem anderen Geschäft, wo der Mann Waren einlieferte, wurden die Noten nicht beanstandet. Erst ein zufällig hinzukommender Postbeamter warnte den Kassenbesitzer darüber auf, daß es sogenannte Währungsnoten seien, die in darauf gedruckten launigen und witzigen Versen den Inhaber verpöbelten. Untersuchungen waren die Scheine von dem „Schloßherrn Kumbus“. Garantiert wurde der Betrag von dem „guten Onkel Sam“. Wie festgehalten wurde, belanden sich von diesen Scheinen in Frankfurt noch viele im Umlauf.

Obermaul, 6. Jan. Für die Belegschaft der Chem. Werke Bruchsal, A. O. Nickenmaul, wurde am 1. Weihnachtstage im großen Speisesaal ein gemeinschaftliches Weihnachtsfest, woran auch die Frauen und Kinder der Arbeiterfamilie des Werkes sich beteiligten, veranstaltet. Nach einer reichhaltigen Einberührung folgte eine solche für die Frauen wobei Nickenmaul, Koffke, Zuder und Nickenmaul zur Verfügung kamen, darauf folgte die Bezeichnung der Arbeiter welche in Raummaterialien bestand. Den Teilnehmern wurde ein vorzügliches und reichliches Abendessen verabreicht, wozu die Dr. S. Bruchsalische Weinabteilung ein halbfund Wein stiftete. Der Musikverein Obermaul sowie der Gesangsverein „Cäcilie“ Obermaul verabschiedeten das Fest durch Musik- und Gesangsbeiträge. Unterhaltung und Tanz schloß sich an die offizielle Feier. Die Mittel für diese Weihnachtsfeier hatte Herr Dr. S. Bruchsal in anerkannter Weise persönlich zur Verfügung gestellt.

Neues aus aller Welt.

Wasserschiff ertrunken. Ein schwerer Unglücksfall, der zwei Menschenleben kostete, ereignete sich in R. de l. n. u., wo der 13 Jahre alte Kollektschüler Karl Ullrich, die 11 Jahre alte Maria Ullrich und der 11 Jahre alte Egidius Hofmann mit einem Schiffe eine etwa 5 Meter hohe Felsung hinübertrieben, so daß der Schiffe in die Mitte eines noch nicht fest zugefrorenen Sees rutschte. Alle drei brachen ein und zwei davon, Maria Ullrich und Hofmann, ertranken. Karl Ullrich konnte mit einer Stange an das Land gezogen werden.

Langzeitklausur und Vollprüfung. Die der amtliche preussische Presefiskalrat, soll in Zukunft in Berlin das Langen in den Fächern einmal wöchentlich und in den Langzeiten an einem jeden vierten Sonntag gehalten werden unter der Voraussetzung, daß die Bewerber dieser Fächer sich durch eine formale Prüfung an der Vollprüfung beteiligen. Diese wird in Abrechnung an die Luftschiffahrt unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens erhoben, und zwar werden Beträge an die Vollprüfung des Berliner Magistralat abgeführt werden. Weiter sollen nach Möglichkeit Annehmlichkeiten für die Vollprüfung in den einzelnen Bezirken von den beteiligten Wirten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es ist für die Bewerber, daß außer wie in Berlin auch in anderen Großstädten Preussens gleiche Einrichtungen getroffen werden, falls sich das Ergebnis in Berlin so gestaltet, wie es erhofft werden kann.

Feuerbrand in einer Papierfabrik. Aus Leipzig wird gemeldet: Eine gewaltige Feuerbrand hat in der Nacht die Groß- und Kleinpapierfabrik befallen. In einem sehr ausgedehnten Bereich haben mehrere Papiermüllwerke, in dem außer Maschinen- und Betriebsstoffen noch 5000 Bogen Grob lagerten, durch aus unbekannter Ursache Feuer aus, das an den dort lagernden Stoffen reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr, verstärkt durch ein starkes Kommando der Schutzpolizei, arbeitete die ganze Nacht hindurch, um die Rohmaterialien und die Fabrikgebäude zu schützen. Das ganze Papierwerk wurde mit allen Vorräten, Selbstkosten und Frachten in ein Meer der Flammen gerathen. Der Brandherd ist noch nicht verortet worden. Die Feuerwehr wird ungefähr drei Tage zu tun haben, um den Brand vollständig zu löschen und den Brandplatz zu räumen. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Großzügige Versorgung Berlins mit argentinischem Gefrierfleisch. An argentinischem Gefrierfleisch werden nach der A. S. a. M. im Großhandel Berlins täglich etwa 1200 bis 1500 Zentner abgesetzt. Das köstliche Ernährungsmittel hat eine hervorragende Versorgung in die Wege geleitet. In allen Markthallen sind von der Stadt Verkaufsstellen eingerichtet worden. Man bezahlt bei diesen 56 Pf. für das Pfund, die Lebensmittel nehmen etwa 60 bis 70 Pf. Der beste Konsum an Gefrierfleisch dürfte eine Senkung der Preise des Inlandsfleischs veranlassen.

Durch ein Flugzeug aus dem Eis gerettet. Ein kleines Ostpreussisches Luftschiff am Freitag das Hamburger Flugzeug „Summel“ von der Gesellschaft für Luftverkehrsunternahmen Hamburg, indem es den letzten Mann der Besatzung des im November bei Dursum gekenterten Motorluftschiffes „Sonderburg“ rettete. Der Mann war auf dem Schiffe, das bei einer starken Sturmflut hoch auf den Strand geschoben worden war und wegen der hergeschnittenen Jahreszeit nicht abgeholt werden konnte, als Wache zurückgelassen. Die Eisverhältnisse der letzten Woche machten aber, was nicht voranzutreiben war, die Verfolgung des Mannes unmöglich. In Schiff war an das Ufer nicht heranzufahren, andererseits aber hielt auch das Eis noch nicht. In diese Situation griff nun das Flugzeug „Summel“ ein. Unter Führung des Flugzeugführers Täger und nach Anweisung des Kapitäns des Motorluftschiffes landete es trotz tiefer Wasserständen neben dem gekenterten

Schiff auf dem Eis, nahm den Mann, der schon fast verhungert war, auf und flog nach Hamburg zurück.

Durch Löwinen von der Fußwelt abgeschnitten. Durch niedergegangene Löwinen sind die Orte S. r. d. e. und Halber. schwan im Eis von der Fußwelt abgeschnitten. Auch die Franzosen sind abgeschnitten.

Der große Sund zugestoren. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Lage der Schifffahrt hat sich infolge Bedrohung durch Eisgang entschieden verschlechtert. Der große Sund ist mit Eiseis besetzt, an der westlichen Seite ist der Dampferverkehr nur mit Hilfe von Eisbrechern möglich. Die Fahrverbindungen nach Schweden wird sich durchzuführen, und zwar teilweise mit der Eisbrecherfähre, bei Næstved sind die Verhältnisse besser. Im Großen und Kleinen wird weiter noch alle Fahrten durchgeführt. Der deutsche Dampfer „Friedrich“ der infolge des Eisganges bei der Dampferfähre auf Grund lief, ist wieder flott gemacht worden. Eine Anzahl kleinerer Schiffe kollidiert den Sund mit Hilfe von Eisbrechern. Das Hochwasser in Paris Die Hochwasserfahr in Paris hat, wie man annimmt, das Maximum erreicht. An der Außerlydrücke wurden 7.20 Meter gemessen.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Allmählich beginnt im Publikum das fast ganz eingeschlafene Interesse für die Effektenbörse zurückzukehren. Man wird sich der Tatsache bewußt, daß selbst zahlreich sehr kleine Gewinne, die jetzt an der Börse erzielt werden können, praktisch eine ganz andere Bedeutung haben als die nur nominalen, zahlenmäßig sehr großen Gewinne der Inflationsperiode. Wenn jetzt ein Kurs um 25 Proz. steigt, so hat der Aktienbesitzer einen wirklichen Gewinn von 25 Proz. erzielt, während früher eine Kurssteigerung von 100 Proz. in der Regel nur anzeigte, daß die Mark wieder die Hälfte ihres bisherigen Wertes eingebüßt hatte. Es herrscht darum jetzt die Ansicht vor, daß die völlige Geschäftstillstande, die im alten Jahr die Börsen beherrschte, bald wieder einer größeren Belebung Platz machen werde, sobald der Geldmarkt in eine günstigere Verfassung komme. Die gestörte Zusammenlegung der Aktien hat ihre Schrecken verloren, insbesondere soweit es sich um Aktiengesellschaften handelt, die ihr Geldkapital aus der Friedenszeit nicht oder nicht allzu sehr verwässert haben. Zu einer Gefahr für das anstehende und soz. Publikum hat sich freilich der Handel mit unnotierten Aktien ausgewachsen, da deren Wert niemand kontrollieren kann und die vielfach geradezu schwindelnde Erhöhung lediglich zum Zwecke des Vertriebs von Aktien ins Leben gerufen worden sind. Der Laie wird deshalb gut tun, von Aktien, deren Wert er nicht kennt und die ihm nicht von zuverlässiger Seite empfohlen worden sind, grundsätzlich die Finger zu lassen.

Eine gewisse Zurückhaltung gegenüber allen Industriewerten ist ferner zweifellos so lange geboten, als man weder weiß, in welchem Maße die deutsche Industrie für künftige Reparationsleistungen herangezogen werden wird, noch welche Steuerlasten sie schon im neuen Jahre wird tragen müssen. Die beiden ersten Steuernotverordnungen sind im allgemeinen sehr ruhig und sogar mit einer gewissen Befriedigung aufgenommen worden, weil sich die schlimmsten Befürchtungen bisher nicht als begründet erwiesen haben. Mit um so größerer Erwartung sieht man der Veröffentlichung der dritten Steuernotverordnung entgegen, über die offenbar noch immer große Meinungsverschiedenheiten bestehen. Sie ist um so wichtiger, als sie auch die Lösung der vielumstrittenen Aufwertungsfrage bringen soll. Schon heute kann gesagt werden, daß eine alle Teile befriedigende Erledigung der Aufwertungsfrage nicht gefunden werden kann. Unter allen Umständen muß aber dafür gesorgt werden, daß es Riesengewinne an der Aufwertung oder Nichtaufwertung nicht geben darf. Wenn zum Beispiel Stadtverwaltungen neuerdings den Versuch machen, bei denjenigen Hypothekenschulden Gläubigern sind, eine erhebliche Aufwertung durchzuführen, ihre eigenen Anleihen und Hypothekenschulden dagegen in Portiermark bezahlen, so ist eine solche Unbilligkeit und Ungerechtigkeit, auch wenn sie zugunsten einer öffentlichen Körperschaft erfolgt, unerträglich. Ebenso darf es nicht geduldet werden, daß sich private Gesellschaften durch zu geringe Aufwertung ihrer Hypothekenschulden Riesenvorteile auf Kosten der verarmten Gläubiger erzielen. Selbst die Besteuerung dieser Nichtaufwertungsgegenstände kann die Ungerechtigkeit ihrer Existenz nicht aus der Welt schaffen. Die gerichtliche Entscheidung, die kürzlich gegenüber der „Bank für elektrische Werte“ gefällt worden ist, und in der eine Zahlung der Papierobligationen mit 75 Proz. des Nominalwertes in Gold angeordnet wurde, hat im Volke trotz ihrer sehr weitgehenden Aufwertungsbedeutung allgemeine Zustimmung gefunden.

Nachdem sich die Kassenentwicklung der Effekten notwendigerweise wieder auf die Rentabilität der Betriebe aufzubauen begonnen hat, muß der große Arbeitskonflikt, der um die Jahreswende in der Berliner Metall- und Holz-

industrie entstanden ist, auch an der Börse in erheblicher Maße Beachtung finden und zu einer Hemmung der in neuester Zeit bemerkbar gewordenen Haussebestrebungen führen. Wie man sieht, fehlt es also heute nicht an Gesichtspunkten, die zu äußerster Vorsicht raten und die vorläufig eine größere Aufwärtsbewegung der Effektenbörse als wenig wahrscheinlich erscheinen lassen.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Millionen Mark angegeben.

Table with columns for Gold and Brief, and rows for various countries like Holland, Buenos Aires, London, etc., with exchange rates for 4 and 5 January 1924.

Eine Goldmark am 5. Jan. = 1.811111 Papiermark.

(Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank.)

Dollarbriefkurs in Berlin am 5. Jan.: 4.210 500 000 000 M.

Heutiger Umrechnungskurs der Dollar-Notgoldscheine der Industriegemeinschaft für wertbeständiges Notgold in Bielefeld 1 Dollar = 4.3 Billionen Mark.

Marktberichte.

Mainzer Börse Marktbericht vom 4. Januar. Die Börse verlief behaglich und gehalten. Die Umsätze waren verhältnismäßig klein, da eine gewisse Feiertagsstimmung das Geschäft in wässrigen Grenzen hielt und sich noch nicht richtig entwickeln ließ. Es wurden folgende Großhandels-Einstandspreise für 100 Kilo loco Mainz festgesetzt: Papiermark: Hafer 155 bis 160 Millionen, Braugerste 17 bis 17.9 Millionen, Weizenmehl 29.5 Millionen, Viktoriaerbsen 54 Millionen. In französischen Franken: Weizen 80 bis 80 Roggen 70 bis 75, Futtermehl 55 bis 60, Weizen- und Roggenkleie 40 bis 42, Kleie 36 bis 40. In holländische Gulden: Roggenmehl 14 1/2 bis 15 1/2, weiße Bohnen 21 1/2, Haferflocken 17 1/2, Grauen 17 1/2.

Blüthner Steinmay & Sons Rönisch

Alleinverkauf: Pianohaus Franz Schellenberg, 33 Kirchgasse 33. Flügel und Pianinos vorrätig in Schwarz, Mahagoni, Palisander etc.



Per Schachtel 1.25 Bll.

Alleinverkauf:

Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Zeltz.

Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Zeltz; für Unterhaltung, Stabverhältnisse und den übrigen Schriftteil: A. Günter; für Anzeigen und Redaktionen: H. Zeltz; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Zeltz'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

(M. Fortsetzung.)

Kadbruch verboten.

Erfolg.

Roman von Wilhelmine Fleck.

„Was geht das dich oder mich an? In Gesellschaft hat man die Verpflichtung, lebenswürdig zu sein.“ „Auch gegen Leute, die man durchaus nicht mag?“ „Die Unglückswürmer können doch nicht dafür, daß sie nicht das Glück haben, vor deinen Augen Gnade zu finden. Lebenswürdigkeit ist zugleich die Billigkeit und beste Taktik, denn du kannst nie wissen, wie ein Mensch dir nützlich oder schaden mag.“ „Denkst du beständig an so was?“ fragte sie beifremd.

In demselben philiströs-richterlichen Ton hatte eine alte Tante ihn mandymal über die Verwendung seines Taschengeldes zur Rede gestellt; aber obgleich er sich ärgerte, lächelte er.

„Du mußt noch manches lernen. Vor allem, daß du hier keine wohlhabende Gutsherrin bist, sondern nur eine Dome unter vielen, und daß du einen Mann hast, für den die Öffentlichkeit eine Nacht bedeutet.“

Seitdem beobachtete Johanna ihres Mannes Wesen genauer. Sie hatte Zeit dazu, denn von ihr selbst nahm man wenig Notiz. Wo immer er in einen Kreis trat, herrschte Fröhlichkeit; jeder schien bemüht, in seine Nähe zu kommen, um mitlachen zu können. Für jeden hatte er das richtige Wort, Meinungsäußerungen kamen in seiner Gegenwart überhaupt nicht auf. Er hatte eine ganz wunderbare Art, begütigend zu wirken, Empfindlichkeiten zu schonen, jeder Eitelkeit ein Stückchen Zucker zu spenden, und — wenigstens in gewissem Sinne — jedem recht zu geben.

Johanna stand dem allen mit unbehaglichem Staunen gegenüber. Sie begriff Axel nicht. Man war doch keine Neugierige, die zum Fisch, zur Melone oder gar zu einem Löwen erstarren konnte, je nach der Form, in die sie gewoben wurden. Man ergriff doch eine Parteei

und blieb ihr treu! — man hatte doch Ansichten, ganz bestimmte, in der eigenen Persönlichkeit begründete, und verfocht sie. Ihr selbst ging es doch so. In ihrem Wörterbuch fehlten überhaupt die Worte Diplomatie und Kompromiß. Sie dachte viel darüber nach, aber nie kam es ihr in den Sinn, zu ihrem Vater darüber zu sprechen. Das würde ihren hohen und reinen Begriffen von Frauentreue widersprochen haben.

Sie sah Axel jetzt eigentlich nur, wenn sie mit ihm in Gesellschaft oder ins Theater ging. Er brachte den größten Teil des Tages außerhalb des Hauses zu und telephonierte oft des Mittags, daß er durcharbeiten und später im Restaurant speisen werde. Das Dreiaus-schreiben, von dem Irma schon in Oberstdorf gewußt hatte, war jetzt veröffentlicht, und Axel hatte sich mit fieberhaftem Eifer in die Arbeit gestürzt.

In letzter Zeit hatte er mit ein paar Plaketten Glück gehabt, und die Kinder mit dem Igel waren sogar dreimal verkauft worden. Alles soweit ganz erfreulich, aber doch immerhin belanglos. — Was ihm fehlte, war ein wirklicher Sieg, der vor sich reden machte und ihm mit einem Mal zu dem Platz verhalf, nach dem sein Ehrgeiz sich sehnte. Der Gedanke, daß er diesen Preis gewinnen müsse, beherrschte ihn wie eine Manie. Er arbeitete sich, zerquälte Hirn und Kanktose in endlosen Skizzen, ohne doch trotz all seiner sonstigen Eitelkeit befriedigt zu sein. Aus dem Formenkreis, in dem er sich bisher bewegt hatte, konnte er auch diesmal nicht heraus. Genau beisehen, schuf er wiederum Stereotypes hundertmal Dagewesenes, das jeder machen konnte, der ein gewisses Maß von Technik und eine gewandte Hand besaß. Nein, dies alles würde ihm noch nicht den Kranz von den Sternen herunterholen.

Er schlief jetzt schlecht und träumte unruhig. Häufig von hohen, glatten Mauern, an denen er vergeblich emporzulattern suchte. Das war der Wille, der sich tapaus, tagen an den Schranken des Könnens zerarbeitete.

Er wurde blaß und nervös, Irma merkte es. „Kranz

dürfen Sie sich aber auch nicht machen“, sagte sie in ihrer einschmeichelnden Art; „damit wäre Ihren Freunden schlecht gedient. Ich meine, Ihnen fehlt Abwekntung etwas, das mehr die Hände als den Kopf beschäftigt. Wie ist es, wollen Sie jetzt meine Büste machen? Ich hätte gerade Zeit, Ihnen zu sitzen.“

Sei seiner Verheiratung hatte sie — wohl in einer Art von Eifersucht, die Büste nicht mehr erwähnt.

„Heißten Dank. Sie wissen doch immer einem Goplagten wohlzutun. Freilich, ob die Arbeit nur die Hände beschäftigt wird? Sie geben mir das Feuer zum Spielzeug.“

Sie drohte ihm scherzend mit dem Finger.

„Wenn sie der Mensch gezähmt bewacht, um mit den guten Schiller zu reden, hat es selbst mit des Feuers Macht nicht viel auf sich.“

Sie verabredeten dann gleich die Stunde für die erste Sitzung, und fortan sah Johanna von ihrem Mann womöglich noch weniger als bisher.

„Wo bleibst du nur immer?“ fragte sie eines Tages halb bekümmert, halb ungeduldig. „Es lohnt ja gar nicht, daß ich mir soviel Mühe mit der Küche gebe, wenn du doch nie zum Essen kommst.“

Sie sah ihn an und merkte, daß er in strahlender Paune war.

„Die Kunst ist eine anspruchsvolle Herrin, ihr Dienst geht leider dem Dienst der besten Gattin vor.“

„Immer noch den Denkmalsentwurf? Ist er nicht bald fertig?“

Er schlug die Hände zusammen. „Ja“, antwortete er lebhaft, „denke dir, jetzt bin ich einer Idee auf der Spur, die genau das zu werden verspricht, was mir vorschwebte. Ich bin wahrhaftig ganz glücklich darüber. Laß mich jetzt nur noch eine Zeitlang ungestört. Später, wenn es Ruhe zu ernten gibt, hast du ja auch Anteil daran.“

Beilebung folgt.

Nur für Wiederverkäufer!

Infolge sehr günstiger Abschlüsse mit in- und ausländischen Produktionsländern bin ich in der Lage, **äußerst preiswert** zu liefern:

la amerik. Corned beef
Schmalz
Kokosfett
Salatöl
Steril. u. kond. Milch

Zucker
Schokolade
Kakao (lose u. in Pak.)
Kaffee
Keks

Hülsenfrüchte
Reis
Mehl
Teigwaren
Holl. Fettheringe

Weiterhin empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Kern- und Toiletteseife, Kerzen, Streichhölzer, Scheuertücher u. -bürsten.

Lagerbesuch und telephonische Anfragen von **9-12 u. 3-5 Uhr.**

J. Bornstein, Lebensmittelgrosshdl.

Telephon 6429 4496, 555.

Herderstraße 13.

Nachlaß-Versteigerung

Mittwoch, den 9. Januar 1924

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigert ich im Auftrag der Erben u. a. in meinem Versteigerungslotale

22 Neugasse 22

1 antiken Schreibsekretär, 1 u. übrige Kleiderschränke, Kommoden, Waschkammoden, ovale und viereck. Tische, Stühle, Schreibstühle, Nachtschränke, 1 großer Spiegel, 2 Küchenschränke, Bilder, Chaiselongues, Betten mit Matratzen, Federbetten, Regulator- u. Taschenuhren, 1 Goldwanne, sehr gute Herrenanzüge, Mäntel, Damenkleider u. -mäntel, Schuhe, 1 Kaffee-Servise, Fußst. u. Haushaltungs- und Küchenutensilien, 1 Handwagen (20 Str. tragend), 1 Kinderwagen, 1 Gasheizofen und vieles hier nicht Benannte

öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftslotal: Neugasse 22. - Telefon 3870.

Großer Inventur-Ausverkauf!

Am **Dienstag, den 8. Januar**, vormittags 9 Uhr, Beginn unserer **ersten Inventur-Ausverkaufs.**

Ohne Rücksicht auf den Wert werden alle vorräufigen Qualitätswaren, und wir erwähnen hier **Welt-Marke EDOX** besonders unsere Spezial- zu ungefähr

2/3

des regulären Wertes verkauft.

Wir nennen besonders:

- 1 Posten **Damen-Halbschuhe**, **4 Billionen** darunter **EDOX** Paar für Paar
- 1 Posten **Herren-Stiefel** Paar für Paar **7½** "
- 1 Postchen **Damen-Lack-Halbschuhe** zu effektiven Spottpreisen

Am **Montag nachmittag** bleiben unsere Verkaufsräume behufs Vorbereitung des Inventur-Ausverkaufs **geschlossen!**

Schuhwaren-Heim
Hirsch & Co.

18 Friedrichstraße.

Friedrichstraße 18.

B. S.

Beginn des neuen Lehrgangs 14. Januar. Anmeldung u. Auskunft ab 8. Jan. von 6 bis 8 abends im Saal des Gymn. II. Hofenplatz. Progr. i. d. Buchhlg. Volkshochschule Wiesbaden.

la Gewächshausfarben la Leinöl-Glaserkitt

in garantiert reinen ersten Qualitäten offeriert

Carl Klapper, Farben-, Öl- u. Fettindustrie, Adelsheidstraße 19. Telefon 3749.

Jackie Coogan Charlie Chaplin

„The Kid“

Der große Welterfolg.

Versteigerung von Mobiliar-, Kunst- und Haushaltungsgegenständen

am **Mittwoch, 9. Januar 1924**, vormittags 9½ Uhr anfangend, in meinem Versteigerungslotal

Kleine Schwalbacher Str. 10

(Zugang von der Mauritiusstraße neben Nr. 12 oder von der Kirchgasse zwischen Nr. 54 u. 56).

(Siehe Hauptanzeige Dienstagausgabe). Befichtigung am **Dienstag, den 8. Januar 1924**, vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-6 Uhr.

Emil Klapper

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Friedrichstraße 55, Telefon 1627. NB. Aufträge zum Mitversteigern können noch angemeldet werden.

Hausversteigerung in Mainz.

Am **12. Januar 1924**, vormittags 11 Uhr, in meinen Amtsräumen versteigere ich in Eigentum das in Mainz, Große Weißgasse 2, gelegene Haus gegen Barzahlung. F265

Mainz, Gutenbergplatz 6, 1. **Bohn, Notar.**

Großer Preisabschlag!

Herren-Sohlen mit Gled. 5.30 G.-St. Damen-Sohlen mit Gled. 4.20 G.-St. **Wettes Kernleder.** **geborene Handarbeit.**

Schuhmacherei Wagemannstr. 35.

Achtung! Schlittensfahrten

werden ausgeführt vom **Droschkendesitzer-Verein** (Geschäftsstelle Alte Kolonnade) zu **ermäßigten Preisen.** Täglich Rundfahrten ab 1½ Uhr durch den Taunus, z. B. **Platte-Wehen-Hahn**, zurück über **Eiserne Hand**, **Schlangenbad** über **Neudorf-Schierstein** zurück. **Schläferskopf** über **Eiserne Hand** zurück. -
Besonders machen wir **Vereine und Gesellschaften** darauf aufmerksam.

Kartenverkauf bis **11½ Uhr** vormittags. Pro Person **7 Billionen.** Nähere Auskunft über die Tourenfahrten erteilt die **Geschäftsstelle Der Vorstand.**

Die anerkannte Maschine der Welt ist die **Underwood**



Generalvertreter:

R. Günzburg, Mainz Schulstr. 64. - Tel. 915.

Neuwäscherei Kirsten

Eckenhofstraße 7. - Tel. 4074.

Spezialität: **Herren-Wäsche.**

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, am Kochbrunnen.

Der Frauenkönig.

6 Akte, nach Reinhold Eichackers Roman „Die drei Lieben des Gaston Meder“, mit Esther Carina, Georg Alexander. Die Handlung spielt in Berlin, Paris, Nizza, Venedig und Florenz. Vorher: Eine **Fatty-Groteske** in 2 Akten.

Walhalla

Der hochinteressante Spielplan:

„Dunkle Gassen“

(Der schwarze Boxer.)

Großer Sport- und Sensationsfilm mit dem berühmten Negerboxer **Battling Siki**

der Besitzer der **Cherpen-tiers**, in d. Hauptrolle.

Den Anfang macht der große **Expeditionsfilm:**

Auf afrikanischen Jagdpfaden.

(Un'er Wilden und wilden Tieren.)

II. Teil.

Zum Teil bisher noch nicht gezeigte Aufnahmen aus dem dunkelsten Afrika.

Die Erdbeben-katastrophe in Japan.

Originalaufnahmen vor, während und nach der ungeheuerlichen Katastrophe in Tokio aufgenommen.

Anzündeholz trocken, reinlich und leicht zu verwenden. Union-Britetts & Tanespreis zu verkaufen. Emmert, Hochstraße 5.

STEMPEL-SCHILDER-KALISCHES GÖTZEN TEL. 839 LANGG. 37 E

Staats-Theater

Waches Haus. Dienstag, 8. Januar.

15. Vorstellung **Gimmwäke z. Hoffwäke.**

Ein Spiel in drei Verwondlungen von **Dans Bachm.**

Der weiße Mann. V. **Reitkopf**

Der weiße Mann. V. **Blomber**

Da. **Werb.** Johanna Wand

Das Stück spielt in einer kleinen Hafenstadt, die zweigleichen Verwondlung als Trugbild des weißen Mannes im Optimum (Kunst) in London.

Umfang 7.30. Ende nach 9 Uhr.

Stadthaus-Konzerte

Dienstag, 8. Januar.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.

Abends 8 Uhr im großen Saal:

IV. Volks-Symphonie-Konzert.

Leitung: Kapellmeister **Martin Spanjaard**, Direktor der Amsterdamschen Orchester-Vereinigung, **Arnheim (Holland).**

Solistin: **Agäla von Zech** (Klav.)

Orchester: **Städt. Korocheater.**

Vertragsfolge:

1. **Ludwig van Beethoven:** Symphonie Nr. 6 (Pastorale).

2. **F. Chopin:** Konzert für Klavier und Orchester, F-moll. (Kadenz in G-dur von **Agäla v. Zech**).

A. v. Zech.

3. **Cornelius Doppler:** **Ciaccona** G-dur.

Kahlbaum-Liköre!

Gen.-Vertretung u. Niederlage: **ADOLF DREXEL**, Walkmühlstraße 2. Tel. 4332.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Wir suchen bei sehr hoh. Salair eine selbständige jüngere **Verkäuferin** m. angenehmem Aussehen u. perfekten französisch. Sprachkenntn., die längere Zeit in ersten vornehmen Modehäusern der Damen-Modbranche ist. war, einen hervorrag. Geschmack besitzt und in der Annahme der Anfertigung v. Kleidern bewandert ist. Besond. gesehen wird auf gew. Verkehr m. vornehmst. Kundsch. **Holzmann-Wolf, Mainz F14** Vornehme Damenmoden.

Alleinmädchen

Zuverlässiges Mädchen

das gut kochen kann, bei gutem Lohn u. guter Verpflegung gesucht. **Nikolasstraße 28. 3.**

Selbständiges besseres Alleinmädchen

mit nur guten Zeugnissen und 10 Jahren, für kleinen Billenkauf, zum 15. Januar gesucht. **D. 1 u. 2. 703 an den Tagbl. Verlag**

Chrl. Mädchen

in kleinen geordneten Haushalt gesucht. **Namenerstraße 18. 3 r.**

Frau oder Mädchen

loftet für kleinen Haushalt. **Sonnens. frei. Wo? laut der Tagbl. Verlag.**

Einjähr. ehrl. Mädchen

zu kinderleinem Ehepaar für sofort gesucht. **Emmer Straße 54. 3. r.**

Mädchen

od. alleinst. Frau für Küche u. Haushalt bei hohem Lohn. **Bierich, Wollsch. Sidelblätt. 3**

Sauberes Tancsmädchen

bei gutem Lohn gesucht. **Niederheiler, Wielandstraße 11. 3. St.**

Saubere ehrl. Frau

oder Mädchen 2 Stunden tagl. od. Amal die Woche arl. **Wetterw. Dtr. 4. 1 r.**

Solides fleiß. junges Mädchen

normittags 2-3 Stunden gesucht. **Beun, Kranzplatz 2.**

3. u. 4. t. Stundenfrau

oder Mädchen von morg. 9-11 1/2 Uhr gesucht. **Per. 14**

Monatsfrau

Samstag le 2 Std. arl. **Per. 14**

Monatsmädch. od. Frau

arl. **Keller-Str. Ra. 88. 3 r**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin

19 Jahre, mit 5jährig. Tätigkeitsverf. in Buchführung, Stenographie u. l. m. Büroarbeiten, mit guten Zeugnissen, sucht ab 1. 2. 1923 zu verändern. **Angebote unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Jg. Mädchen

(Handelschulbild.) sucht Stellung in Bureau oder Verkauf. **Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Gewerbliches Personal

20jähr. Frä.

aus adib. Fam. angen. Neuhere u. Umangst., welches für den einden Bedarf Schneidern erf. hat, bis jetzt in Hause tätig war. Lust u. Liebe zu allen möglichen Handarbeiten hat. m. Stellung in kleinem Geschäft. **Off. u. 2. 704 an den Tagbl. Verlag**

Woll. Frau, Frau und Enkl., sucht Kundenweil. **Beihältig. im Laden od. in Kindern. Offerten u. D. 703 an den Tagbl. Verlag**



Wir suchen zur Einführung unseres Weinbrand Kur-Trier 42 vol. %

Im dortigen Bezirk einen Vertreter.

Herrn, die über großen Kundentkreis verfügen und gewillt sind, durch intensives Arbeiten sich bedeutendes Einkommen zu sichern, wollen ausführl. Angeb. richten an **Kur-Trier-Winngesellschaft** **Schwerhof Köln**

F 103

Hauspersonal

Geb. Dame in Haushalt u. Kochen durchaus erfahren, sehr kinderlieb, besitzt Zeugnisse, sucht für normittags haltende Beschäftigung. **Ans. D. 704 Tagbl. Verlag**

Alleinmädchen

Offerten mit Gehaltsangaben unter **D. 16772 an Ann.-Exp. D. Stern, G. m. b. H., Mainz, erdten.**

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche per sofort größere **Vertretung** evtl. Reize. **Offerten unter D. 706 an den Tagbl. Verlag**

Die **L. Schellenberg'sche Buchdruckerei Wiesbaden** **setzt / druckt / bindet** alles für Handel und Industrie

1. Verkäuferin

bei hohem Gehalt sofort gesucht.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Gesucht

einige junge geübte Näherinnen für dauernde Beschäftigung.

Wollwarenfabrik „Raffovia“
Büro: Freseniusstr. 33.

Tüchtiger zuverläss. Buchhalter

sowie gewandte Stenotypistin möglichst mit französischen Sprachkenntnissen, zum baldigen Eintritt gesucht.

Zigarrenfabriken Carl Blagen, Wilhelmstraße 1.

Kaufm. Mitleiter

v. elektrotechn. Untern. i. bes. Gebiet ges. Refl. wird auf energ. kaufm. durchgebildete Persönlichkeit, d. z. Ueberwachung d. Inbetriebn. u. Vertr. d. kaufm. Direktors befähigt ist. Geboten w. gutes Gehalt m. Gewinnbeteiligung, ev. b. Bewahrung Geschäftsleiterstelle. **Offerten unter H. 703 an den Tagbl. Verlag arben.**

F 303

Guter Nebenverdienst!

Im Verkehr mit dem Publikum bewanderte Herren (Kaufleute, Rentner u. a.), die sich einem sehr lohnenden Nebenberuf widmen wollen, belieben ihre Adresse anzugeben unter **F. D. 385 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

F 103

Bermietungen

Väden u. Geschäftsräume.

Gr. Kämmligkeiten, **Walden, Vaden abzugeben. Mauth, Vadenstr. 16. 3.**

Große Wehlfesttag in Mainz Zentrum, sofort zu verm. **Off. u. D. 704 Tagbl. Verlag**

Möblierte Wohnungen. **Wohnungen, Zimmer. Möbl. Mauth, Lorenstr. 16.**

Eleg. Zimmer mit 1 od. 2 Betten, Frühstück u. Mittagessen, sofort zu verm. **Vension Brauner, Ledberga 18. 1. Telefon 4106.**

Gut möbl. Zimmer bei alleinst. Dame an best. Herrn zu verm. **Zu ertr. im Tagbl. Verlag. Gr**

Möbl. Manarde gegen 2 1/2 St. Hausarb. abzugeben. **Kab. Tagbl. Verlag. Gr**

Mietgesuche

Einzelle Dame (Opernsängerin) m. Wirtshaus, sucht elegant möbl. 3-4-Zim. Wohnung für dauernd. **Offerten unter D. 700 an den Tagbl. Verlag**

Suche per sofort gegen gute Bezah. zwei etw. (Wohn- u. Schlaf-) Zimmer im Zentrum der Stadt (Wib., Taunus, Sonnenb., Rhein- und Bahnhofstr.) **Offerten unter D. 694 an den Tagbl. Verlag**

1-2 elegant möblierte Zimmer 2 Betten, gegen gute Bezahlung, Zentrum der Stadt, gesucht. **Offert. u. D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Sucht per sofort **1 möbl. Schlaf- und Wohnzimmer** sowie möbl. Küche, separ. Gewincht, beste Lage. **Nähe Bismarckring. Angebote unter D. 706 an den Tagbl. Verlag**

Lagerraum od. -Platz gesucht. Selbes kann auf Wunsch in Tausch gegeben werden. **Offerten unter D. 703 Tagbl. Verlag**

Lagerplatz

(Feld), mit **Gleisnähe**, von auswärtiger Kistenfabrik zu p. eichten g. suchl. Auf Wunsch Anstellung des Eigentümers und Beteiligung mögl. **Offerten unter B. 704 an den Tagbl. Verlag**

Gut möbl. Wohnung mit Küche od. Benutzung. In zentr. Lage, ca. 4 Zim., zu mieten gesucht. **Offert. u. D. 704 Tagbl. Verlag**

Schöner Laden in der Langgasse, gegen Abfindung od. hohe Miete für ein feines Lederw. Geschäft zu mieten gesucht. **Gefällige Offerten unter H. 704 an den Tagbl. Verlag**

Geräumige hell? Arbeitsräume für ruhigen Betrieb gegen wertbekändige Miete gesucht. **Off. u. D. 706 an den Tagbl. Verlag**

Größere Büro- und Lagerräume für badmännisch gesucht. **Zeitmäßige Entschädigung wird vergütet. Offerten unter D. 704 an den Tagbl. Verlag**

Wohnungen zu verkaufen mein 1 Zim. u. Küche gegen größere 1-3-Zim. Wohnung 2 H. Zim. u. Küche gegen Abfindung u. Umzugskosten. **Off. u. D. 705 Tagbl. Verlag**

2 schöne Zim. u. Küche zu tauschen gegen 1 od. 2 Zim. u. Küche, sol. **Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Tausch mein 1 Zim. u. Küche gegen größere 1-3-Zim. Wohnung 2 H. Zim. u. Küche gegen Abfindung u. Umzugskosten. **Off. u. D. 705 Tagbl. Verlag**

2 schöne Zim. u. Küche zu tauschen gegen 1 od. 2 Zim. u. Küche, sol. **Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

2.000-2.500 Franken oder gleichwertiges Darlehen von Geschäftsmann sofort gesucht. **Sehr gute Sicherh., hohe Zinsen, ev. Gewinnanteil. Gefällige Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Teilsüber gesucht mit ca. 200 Bfl. 2 Büros vorhanden. **Off. u. D. 703 Tagbl. Verlag**

Kleine Villa oder Landhaus

5-6 Zimmer, möbl. Garten, event. auch Porzell., zu kaufen gesucht. **Schöne 4-Zimmer-Wohnung in guter Lage, kann in Tausch gegeben werden. Nur Angebote mit genauen Preisen werden berücksichtigt. Offerten unter D. 699 an den Tagbl. Verlag**

Geschäftl. Empfehlungen Hochseil und Bergsteig. **Nahrt zu den Frühjahren. Transporte in u. aus der Stadt beilaut. Stahler, Kellerstr. 14. Tel. 1515.**

Schlittenfahrten Hochseil und Bergsteig. **Nahrt zu den Frühjahren. Transporte in u. aus der Stadt beilaut. Stahler, Kellerstr. 14. Tel. 1515.**

Eintrag werden in tabellol. Weise aneclertiat

Unterricht Lauten, Mandolinen- und Zither-Unterricht erteilt. **Angebote u. D. 706 an den Tagbl. Verlag**

Brennholz zum Weiterverkauf? **Off. u. D. 706 Tagbl. Verlag**

Sehr hohe Belohnung! (Hundin) Samstags vor mittags entlaufen. **Saagner, Nikolasstraße 5.**

Verloren - Gefunden **Samstag, den 23. Dez.** Rauchhaushalt, Toilette, Silberlöffel, Hecken fallen. **Bitte ehrl. Kinder beim Wörtner abzugeben, da beobachtet. Junk Anzeig.**

Verloren gold. Ring m. 3 Brillan. u. 2 Rubinen. **Abzugeben gegen hohe Belohnung Nikolasstraße 20. 2**

Verloren Uhr verloren zwischen 9 u. 10 Uhr. **Gegen Belohnung abzugeben. Langgasse 11.**

Verloren gold. Ring m. 3 Brillan. u. 2 Rubinen. **Abzugeben gegen hohe Belohnung Nikolasstraße 20. 2**

Verloren Uhr verloren zwischen 9 u. 10 Uhr. **Gegen Belohnung abzugeben. Langgasse 11.**

Verloren gold. Ring m. 3 Brillan. u. 2 Rubinen. **Abzugeben gegen hohe Belohnung Nikolasstraße 20. 2**

4-3-Zimmer gegen 6-8 Zimmer, nur Vari. od. 1. Etad. **Off. u. D. 695 Tagbl. Verlag**

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Beteiligung tätige, gleich m. Branche, mit ca. 5000 Goldm., ev. mehr. **Offerten u. D. 704 an den Tagbl. Verlag**

Suche Kapitalist mit größerem Kapital für gewinnbr. Geschäft. **Off. u. D. 704 Tagbl. Verlag**

3000 Mark auf freies Haus gesucht. **Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Wer leiht Geschäftsmann 5000 Goldmark auf Hypothek gegen gute Zinsen? **Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

2.000-2.500 Franken oder gleichwertiges Darlehen von Geschäftsmann sofort gesucht. **Sehr gute Sicherh., hohe Zinsen, ev. Gewinnanteil. Gefällige Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Teilsüber gesucht mit ca. 200 Bfl. 2 Büros vorhanden. **Off. u. D. 703 Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

2.000-2.500 Franken oder gleichwertiges Darlehen von Geschäftsmann sofort gesucht. **Sehr gute Sicherh., hohe Zinsen, ev. Gewinnanteil. Gefällige Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Teilsüber gesucht mit ca. 200 Bfl. 2 Büros vorhanden. **Off. u. D. 703 Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

2.000-2.500 Franken oder gleichwertiges Darlehen von Geschäftsmann sofort gesucht. **Sehr gute Sicherh., hohe Zinsen, ev. Gewinnanteil. Gefällige Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Teilsüber gesucht mit ca. 200 Bfl. 2 Büros vorhanden. **Off. u. D. 703 Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

2.000-2.500 Franken oder gleichwertiges Darlehen von Geschäftsmann sofort gesucht. **Sehr gute Sicherh., hohe Zinsen, ev. Gewinnanteil. Gefällige Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Teilsüber gesucht mit ca. 200 Bfl. 2 Büros vorhanden. **Off. u. D. 703 Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

2.000-2.500 Franken oder gleichwertiges Darlehen von Geschäftsmann sofort gesucht. **Sehr gute Sicherh., hohe Zinsen, ev. Gewinnanteil. Gefällige Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Teilsüber gesucht mit ca. 200 Bfl. 2 Büros vorhanden. **Off. u. D. 703 Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

2.000-2.500 Franken oder gleichwertiges Darlehen von Geschäftsmann sofort gesucht. **Sehr gute Sicherh., hohe Zinsen, ev. Gewinnanteil. Gefällige Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Teilsüber gesucht mit ca. 200 Bfl. 2 Büros vorhanden. **Off. u. D. 703 Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

2.000-2.500 Franken oder gleichwertiges Darlehen von Geschäftsmann sofort gesucht. **Sehr gute Sicherh., hohe Zinsen, ev. Gewinnanteil. Gefällige Offerten unter D. 703 an den Tagbl. Verlag**

Teilsüber gesucht mit ca. 200 Bfl. 2 Büros vorhanden. **Off. u. D. 703 Tagbl. Verlag**

6.500 Goldmark gegen etw. Sicherh. auf 1/2 Jahr, sol. gesucht. **Off. u. D. 701 Tagbl. Verlag**

Unser

Inventur-Verkauf!

beginnt Donnerstag, den 10. Januar.

Die Preissenkungen in allen Abteilungen sind enorme.

Wir bieten somit mit unserem Inventur-Verkauf eine

außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Beachten Sie bitte unsere Hauptanzeige am Mittwoch.

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.

K 180

Billig! Billig!

Bekannt Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag von

300 Sämmeln

Leber	100	Milliard.
Lunge u. Herz	300	"
Köpfe	180	"
Fett	400	"

Mehlgerei Bill, Scharnhorststraße 7.

Zu verkaufen ingerichtete Bant

in erster Lage Wiesbadens
mit Wechselstube u. kompl. Inventar
(schöne Büroräume).

Köhlerstr. Mainz, Weissenaustr. 11. Tel.: Mainz 2440.

Ein laud. und ein pol. Bett mit Einlagen,
keine Kücheneinrichtung, 1. und 2. Kl. Kleiderschrank
zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen
Schwalbacher Straße 73, 1.

Mod. Epheezimmer, Schlafzimmer,
einzelne Façets preiswert.
Minor, Mauritiusstraße 14, 1. Telefon 3384.

Hasenfelle, Weinflaschen
Lumpen, Mäßen, Bücher, sämtliche Altmetalle kauft
zum höchsten Tagespreis W. H. Höfner, Reichstr. 49.
Abholen gratis. — 3019 Telefon 3019.

Verläufe

Privat-Verläufe

Zür Liebhaber!
Selten schöne ar.
Notgeld-
Sammlung

aus 1917-20. zu verk.
Hels. Fröh-Neuter-Str. 10

Ein schön. eleg. neuer
Seal-Pfanzmantel
m. edl. Opofium-Kragen
u. Rand. auf Seide.
Gr. 42-44. 140 Bll., ein
außer schön. Samtmantel
mit schön. Belatragen und
Rand. fl. bis 30 Bll.
sch. Seidenkleid, kleine
Hä. 25 Billionen. Mohr.
Blau. Kältröhe 6. 1 l.
von 9 bis 8 Uhr.

Neuer 20-fall. Real-
Chinchilla-Gloa-Pelz
zu verkaufen. Angebote u.
R. 706 an den Tagbl.-Bl.

Seid mit Weste
auf Seide, wie neu, für
100 Franco.
Off. u. D. 704 an den
Tagbl.-Verlag.

Smoking
sch. neu. schlanke Figur.
im Auftrag preiswert zu
verk. bei Schneidermeister
Schäfer, Reichstr. 3.
Gut. Heberlecher bill.
Kausenthal. Str. 3. D. 11.

Schreibmaschine
„Erika“ wie neu, ledernes
Kleid, einmal getragen.
preiswert zu verk. Fabrik.
Rüdesheimer Str. 18, 3.

Ein Ezimmer

Eich. mit Facettverglas.
Eiffelt. Patent-Auszieh-
tisch. Servierstisch u. sechs
Lehrstühlen, ferner eine
Kürpardenrobe zu verk.
Wieslandstraße 19, 1.
Neues gebien. Eichen-

Schlafzimmer

mit Marmor preisw. zu
verk. Adelsbühl. 82, 1.
Weiß. eil. Kinderbettch.
zu verkaufen. Blatter
Straße 32, 1 r.

Strickmaschine

6-8 1/2 Tellung, 70 cm
breit, 2 Nadelnführer, zu
verk. Schierstr. 20, 1 lfs.
Wider-Vierheber
elektr. 2 u. pr. Leders.
Friedrichstraße 44.

Neues Fahrrad

sehr preiswert zu verk.
Schwalbacher Straße 41.
Wd. 2. Stock rechts.

Rodelschlitten

leuchtbar für 3-4 Pers.
zu verk. Röh. Bücher-
straße 5. Markt rechts.
Preisw. sehr. Rodelschlitten
preisw. zu verk. Meier.
Kappellenstraße 33, 2.

Gu.erb. Klavierwagen

u. Konzerttisch zu verk.
Röh. Adelsbühl. 82, 1 r.
Kauf neuer Klavierst.
bill. zu verk. Herbig, Dop-
beimer Straße 171, D. 2.

Herren- Pelzmantel

mit edlem Belatutter u.
Kragen. Passend für Auto-
Chauffeur. Handelsmann
u. u. mittl. bis. Spott-
preis nur 60 Bll. Meier.
Weberstraße 21, 2.

Knabenkleider
f. 12jähr. Jungen, sieben
Bemden, 3 schöne Sport-
röcke, 1 blauer Anzug mit
kurzen Hosen u. andere
Hosen zusammen, Spott-
preis 20 Bll. bei Meier.
Weberstraße 21, 2.

Auf Teilzahlung!
biete an gebr. Möbel
aller Art.

Es bietet sich Gelegenheit,
besonders für Arbeiter,
billig u. nützlich einzukauf.
Sabel,
Adelsbühl. 82, 1 r.

Prachtv. D.-Schreibtisch
Diwan, Tisch, 6 egale
Stuhl- u. 8 neue Küchen-
stühle, Kleiderschr., vollst.
Bett, Nachttisch, all. wie
neu, bill. zu verk. Meier,
Adelsbühl. 82, 1 r.

Weißer Küchenschrank,
Jarm. elektr. Lüster, ein
Stehstuhl, alles flottbill.
Klauer,
Zahnstraße 17, B. Hof 1

Eleg. Messing-Lüster
4fasm. nur 45 Bll. zu
verkaufen. Meier, Weber-
straße 21, 2.

Gut. Nähmaschine,
Engel, Bismarckstr. 43, B.

Kaufgesuche

Suche ein aut. gebraucht.

Piano

zu kaufen. Offerten unt.
N. 695 an den Tagbl.-Bl.

Piano

od. Stuhlklavier u. Ephe-
ezimmer zu kaufen geucht.
Offerten unter N. 706 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche Klavier

neuen bat, eventuell gebe
ein prima mod. Schlaf-
zimmer in Tausch. Offert.
u. N. 700 Tagbl.-Verlag.

Fahrrad oder Rahmen

zu kaufen gef. Bouillon,
Dohbeimer Straße 56.

D.-Fahrradmen

zu kaufen gef. S. Klemp.
Bellmundstraße 4, 1.

Gästelmaschine

mit erk. zu kaufen gef.
Goldmann u. S.
Oranienstr. 21. Tel. 788.

Weinfaschen aller Art

Hasenfelle, alte Bücher,
Lumpen, Mäßen, sowie
sämtl. Metalle bei freier
Abholung kauft zu den
höchsten Tagespreisen
Joseph Gegenoff,
Althandlung, Heroldstr. 46.

Herren-Sohlen 4 Billionen
Damen-Sohlen 3 Billionen
Ia Kernleder. Erstklassige Handarbeit.
Adolf Röder, Schuhmacher
Adelheidstraße 85, Hof rechts.

REKLAME



DRUCKE

GESCHMACKVOLL IN
IHRER AUSFÜHRUNG
IN VERBINDUNG MIT
NEUZEITLICH HERBE-
STELLEN INSERATEN
IM WIESBADENER
TAGBLATT SIND DAS
BESTE PROPAGANDA-
MITTEL FÜR DIE
GESCHÄFTLICHEN
ZWECKE UND WEIT
BILLIGER ALS JEDES
ANDERE MITTEL, DAS
EINEN GLEICHEN ER-
FOLG VERSPRICHT.
ANNÄHME VON AUF-
TRÄGEN JEDER ART
UND IN JEDEM UM-
FANGE IN DEM
DRUCKEREI-KONTOR

**L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN
TAGBLATTHAUS
LANGGASSE 21**



Großer



Transport Arbeitspferde

steht ab Mittwoch zu herabgesetzten
Preisen zum Verkauf.

Gebrüder Barmann

Erbenheim. Telefon 6226. 1010

Natürliche unilberstoffene
Haus- und Schuhmittel
gegen
Husten und Heiserkeit
erhalten Sie immer in d.
Bahnhof-Drogerie,
Bahnhofstraße 12.
Wuoco-Cucul-Menthol.

Zirka 1500 Meter
erstklassige reinwollene

Ulster-Stoffe

in 24 Dessins,
räumungshalber zum Preise von **12,5 Billionen**
pro Meter, im ganzen oder in größeren Teilposten
abzugeben. Off. erbeten u. **S. 706** an Tagbl.-Verl.

! Citroën-Automobile!

Billigste Wagen der Gegenwart,
2-, 3- u. 4-Sitzer, sowie Geschäftswagen,
prima Bergsteiger, sofort lieferbar.

Louis Pfeil, Auto-Vertrieb u. Reparaturwerkstatt
Wiesbaden, Friedrichstraße 44. Tel 6201.

Gilt!

Wegen
Zwangsräumung
verlaufe ich
nur einige Tage

Herren- und Damen- Stoffe

aller Art
zu konkurrenzlosen
Preisen
solange der Vorrat
reicht.

Kaufzwangloser
Besuch
überzeugt Sie!

Arthur
Fagenzer
Adolfs-
Allee 6.

Asthma

kann in etwa 15 Wochen
geheilt werden (Reiz-
therapie). Sprecht in
Wiesbaden, Rüdesheimer
Str. 8, 2 Tr., jeden Frei-
tag, von 10-11 Uhr. Dr.
med. Siegelroth, Spezial-
arzt für Asthmaleiden.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 3. Jan.: Buchbinder-
gebilte Theodor Mele,
22 J. Ehefrau Marie
Steeg, geb. Koch, 66 J.
Margarethe Kobl, ohne
Beruf, 15 J. 4.; Blime
Katharine Hermann, geb.
Schmidt, 65 J. Kind
Dorothea Sauerwald, 5 M.
5.; Kind Anita Balbach,
1 M. Witwe Katharine
Görken, geb. Wald, 72 J.

**Vergeßt die
hungernden
Vögel nicht!**

Schlittschuhe

schleift und repariert in einigen Stunden.
 Ersatzteile aller Systeme.
Philipp Kraemer
 Stahlwarenhaus, Langgasse 26. Telefon 2079.
 PS. Ein Posten Schlittschuhe noch
 preiswert zu verkaufen.

Wir haben unsere Sprechstunde nach

Wilhelmstrasse 18

verlegt.

Dr. Hans A. Hofmann (früher Wilhelmstraße 30)
11—12½ Uhr.Dr. Paul Ramdohr (früher Rathausstraße 5)
3—½6 Uhr. 1012

Habe mich in Schierstein, Biebricher
 Straße 2 (Rheingauer Hof) als
Zahnarzt
 niedergelassen.

Fr. Kahn, pr. Zahnarzt.
 Sprechst. 9—12½, 3—6½.

Felke - Brot
Vollkornschrotbrot

aus Roggen- und Weizenschrot gebacken,
 ist das gesündeste kräftigste Brot. Es
 fördert eine gute Verdauung und ist
 Magen-, Darm-, Hämorrhoidal- und
 Krebsleidenden besonders zu empfehlen.

Zu beziehen im **Kneipp-Haus,**
 Rheinstr., in sämtlichen Filialen
 der Firma **Adolf Harth** und des

Beamten- u. Bürgerkonsumvereins.

Schuhreparaturen.

Unser Goliathleder ist gesetzl. geschützt, vielfach
 prämiert und das beste Kernleder der Gegenwart.
Herren-Sohlen, fertig aufgemacht, 3—4 M.
Damen-Sohlen, 2—3 "

Jede Reparatur in 1 Tag.

Goliath-Schuhgesellschaft

Mehlsberg 13. Laden. Telefon 6074.

Am Samstag, den 5. 1. 1924, entschlief
 sanft und unerwartet unsere liebe unver-
 gessliche Mutter, Tante, Großmutter,
 Schwiegermutter und Urgroßmutter, Frau
Maria Heinrich, geb. Hammer
 im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Familie Frau Johann Ciesle,
 Familie Peter Heinrich nebst Kindern,
 Familie Karl Heiser,
 Familie August Ciesle nebst Verwandten.

Wiesbaden (Frankenstr. 14), 5. 1. 24.
 Die Beerdigung findet Dienstag nach-
 mittags 2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die uns beim Heimgang unseres
 lieben Vaters

Herrn Emil Giesche

erwiesene Teilnahme sagen wir innigsten
 Dank. Besonderen Dank Herrn Max
 Schmidt für seine liebevollen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 4. Januar entschlief unsere liebe
 Großmutter, Schwiegermutter, Schwester,
 Schwägerin und Tante,

Frau Katharina Görden, Wwe.
 geb. Wald,

im 74. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 7. Januar 1924.

Die Beerdigung findet Dienstag nach-
mittags 2½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-
 schlusse entschlief heute vormittag,
 5¼ Uhr, sanft nach langem mit großer
 Geduld ertragenen Leiden unsere einzige
 liebe und gute Tochter, Schwester,
 Nichte, Schwägerin und Tante, meine
 liebe Braut

Fräulein Anna Illner

im hoffnungsvollen Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die schwergeprüften Eltern
Ernst Illner und **Frau**
Familie Willy Illner
Karl Schaal, Bräutigam.

Wiesbaden (Blücherpl. 5), 5. Jan. 1924.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den
8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in der Trauer-
halle auf dem Südfriedhof statt.

Es war des Herrn Wille, unsere liebe
 unvergessliche

Anna

im 30. Lebensjahre nach ihrem langen
 Leiden zu erlösen und ihre Seele, wohl-
 vorbereitet, in die ewige Heimat abzu-
 rufen. Die Beerdigung ihrer irdischen
 Hülle erfolgt am Mittwoch nachmittags
 2½ Uhr auf dem Südfriedhof.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Lina Gerges, geb. Schwarz, Wwe.Wiesbaden, den 7. Januar 1924.
(Berggartenstraße 12.)

Ein grausames Geschick entriß uns am Samstag abend
 unerwartet infolge eines Schlaganfalles meine innigstgeliebte
 unvergessliche Gattin und treubesorgte gute Mutter

Frau Fanny Strauß

geb. Schurawner

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Leopold Strauß
 Dr. med. **Bruno Strauß.**

Wiesbaden, Pagenstecherstr. 1, den 7. Januar 1924.

Die Beisetzung findet von der Halle des Nordfriedhofes am
Dienstag vormittags 11½ Uhr statt. — Es wird gebeten von Beileids-
besuchen und Blumenspenden absehen zu wollen.**Statt besonderer Mitteilung.**

Heute früh ist mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, der

Professor Dr. Richard Kron

nach längerem Krankenlager im 65. Lebensjahre sanft verschieden.

In tiefer Trauer:

Frau Henny Kron, geb. Deubert.
Ulrich Kron.
Martin Kron.

Wiesbaden (Parkstraße 65), den 6. Januar 1924.

Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, 11¼ Uhr, im Krematorium
Südfriedhof. — Blumenspenden dankend abgelehnt.

Samstag abend, 7¼ Uhr, verschied nach längerem, mit größter
 Geduld ertragenen Leiden unser einziger heißgeliebter Sohn, Neffe
 und Better

Karl Müffig.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Seb. Müffig und Frau,
Räthe, geb. Nigel.

Wiesbaden (Westendstr. 6), den 7. Januar 1924.

Einäscherung Mittwoch, den 9. Januar 1924, vorm. 10¼ Uhr,
auf dem Südfriedhof. — Kränzspenden dankend verboten.**Todes-Anzeige.**

Am Samstag, den 5. Januar, verschied nach schweren Leiden unsere
 vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Wilhelmine Zieser

verw. Wahl, geb. Ott

im Alter von 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Robert Borchert,
 Schwalbacher Straße 42.

Ernst-Trinitatis, Atalting, München, Frankfurt a. M.,
 Wiesbaden, den 6. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Januar, nachmittags
3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Römer 8, Vers 17 u. 18.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern früh 5¼ Uhr entschlief sanft dem Herrn mein innigst-
 geliebter Gatte, unser herzenguter Vater, Großvater, Urgroßvater,
 Bruder, Onkel und Schwager

Herr Phil. Karl Bonn

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Berta Bonn, geb. Reeh.

Wiesbaden, den 7. Januar 1924.
 Kapellenstraße 11.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 9. Januar, vorm. 10¼ Uhr, von
der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
 dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Theodor Hornstadt

insbesondere auch den Schwestern im Städt. Kranken-
 haus für die liebevolle Pflege sowie dem „Scharr'schen
 Männerchor“ für den erhebenden Grabgesang und für
 die vielen Kranzspenden sprechen wir hierdurch unsern
 innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Hornstadt
 und Kinder.